



Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 8, August 2008

63. Jahrgang



- Daten zur Wirtschaftslage
- Vorläufige Ergebnisse der Integrierten Erhebung 2008
- Ehescheidungen 2007
- Hessischer Zahlenspiegel

Inhalt

Ganz kurz	188
Daten zur Wirtschaftslage	189
Landwirtschaft	
Vorläufige Ergebnisse der Integrierten Erhebung 2008. Von <i>Jörg Führer</i>	199
Bevölkerung	
Ehescheidungen 2007. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i>	203
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	205
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	206
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	207
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	208
Tourismus, Verkehr	209
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	210
Verdienste	211
Buchbesprechungen	Seite 214 und Umschlagseite 3

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright:

© **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, September 2008**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträgern bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber:

Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890

Schriftleitung:

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de – Internet: www.statistik-hessen.de
Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift:

Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift:

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis:

Print: Einzelheft 4,50 Euro (Doppelheft 9,00 Euro), Jahresabonnement 45,90 Euro
(jew. inkl. Versandkosten)
Online: Einzelheft 2,40 Euro (Doppelheft 4,80 Euro)
Jahrgangs-CD-ROM: 32,60 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung:

Hessisches Statistisches Landesamt



Auskünfte

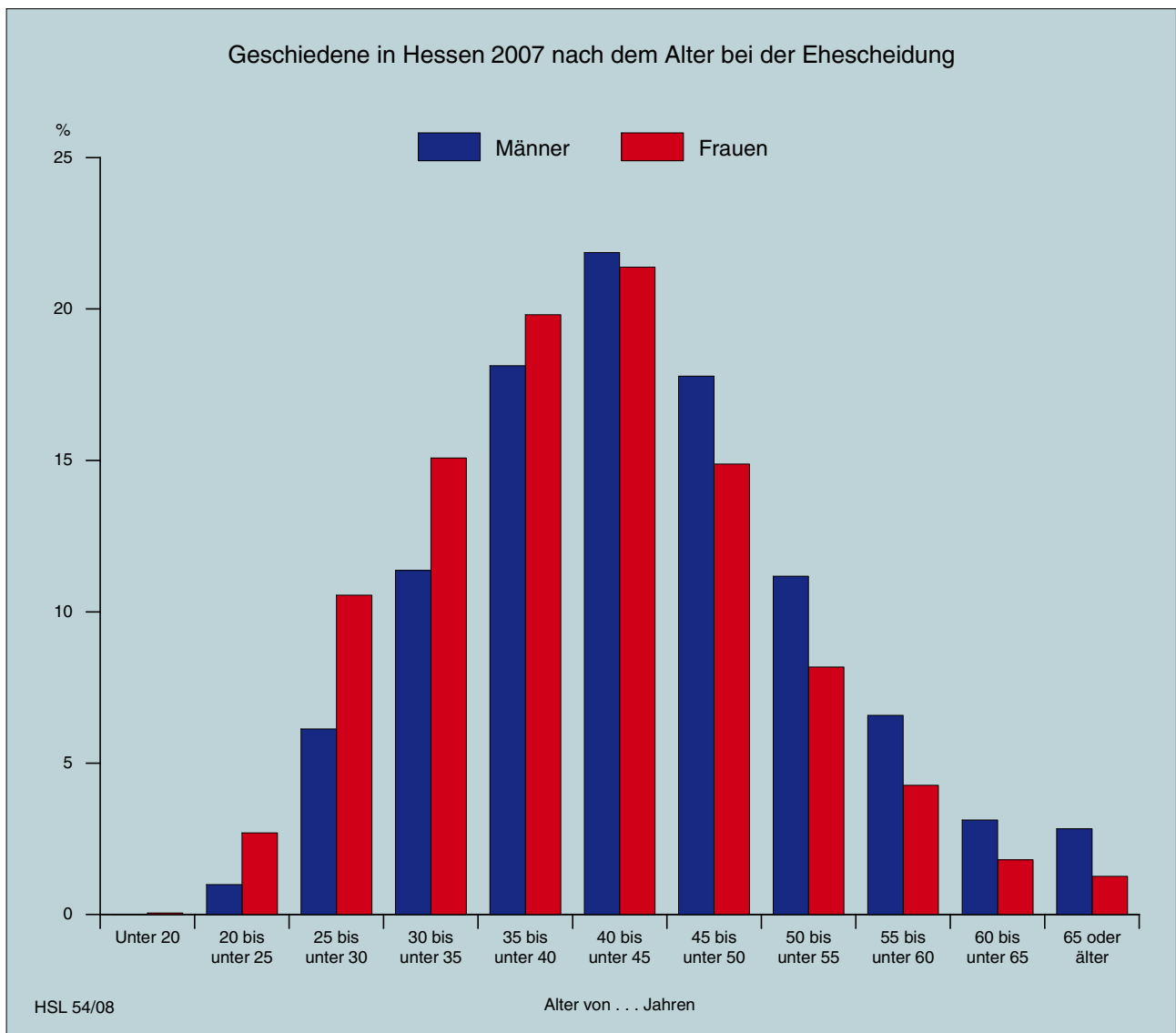
Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

Zeichen

–	= genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0	= Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
...	= Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
()	= Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/	= keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
X	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D	= Durchschnitt.
s	= geschätzte Zahl.
p	= vorläufige Zahl.
r	= berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.



Deutlicher Rückgang der Unfallzahlen

Im ersten Halbjahr 2008 verloren 167 Menschen durch Verkehrsunfälle auf Hessens Straßen ihr Leben. Das waren 26 Getötete oder 13,5 % weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 2007. Von Januar bis Juni 2008 kam es insgesamt zu 10 900 Unfällen, bei denen Menschen zu Schaden kamen; gut 12 % weniger als einem Jahr zuvor. Neben den Getöteten wurden noch 14 200 Personen verletzt, und damit knapp 13 % weniger als vor einem Jahr. Dabei sank die Zahl der Schwerverletzten im Vergleichszeitraum um fast ein Zehntel auf 2400. Die Zahl der Leichtverletzten nahm um 13,5 % auf 11 800 ab. Bei den Verkehrstoten gab es seit Einführung der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahr 1950 nur im Jahr 2005 eine ähnlich niedrige Zahl.

Krankheiten des Kreislaufsystems weiterhin Haupttodesursache

Im Jahr 2007 starben in Hessen insgesamt 59 100 Personen, darunter 30 900 Frauen. Dies waren rund 1300 Personen oder gut 2 % mehr als im Vorjahr. Bei 24 400 Gestorbenen (41 %) waren Krankheiten des Kreislaufsystems – wie schon in den Vorjahren – die Haupttodesursache, wobei diese bei Frauen mit gut 45 % erheblich höher lag als bei Männern (knapp 37 %). Allerdings starben mehr Männer als Frauen am akuten bzw. rezidivierenden Herzinfarkt. Zweithäufigste Todesursache waren nach wie vor bösartige Neubildungen (Krebs) mit 15 300 Gestorbenen (26 %). Den größten Anteil hatten hier bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane mit knapp 4900 Gestorbenen (32 %), gefolgt von den bösartigen Neubildungen der Atmungsorgane (3000 Gestorbene bzw. 19 %). An Brustkrebs verstarben 1200 Frauen (8 %); 116 Frauen weniger als im Vorjahr. Krebs ist bei Männern häufiger die Todesursache als bei Frauen. Weitaus weniger häufig waren 2007 mit 3800 Fällen bzw. 6,5 % die Krankheiten des Atmungssystems, die ebenfalls bei Männern häufiger zum Tode führten als bei Frauen. An nicht natürlichen Todesursachen (wie Verletzungen und Vergiftungen) starben knapp 2600 Personen (4,4 %). Durch einen Sturz kamen 790 Personen ums Leben und über 700 schieden freiwillig aus dem Leben.

Regional deutliche Unterschiede im Trinkwasserpreis

Im Jahr 2007 wurden in Hessen für 1 m³ Trinkwasser durchschnittlich 1,93 Euro gezahlt. Für 1 m³ Abwasser, für das in der Regel die verbrauchte Trinkwassermenge angesetzt wird, kamen nochmals im Mittel 2,51 Euro hinzu. Das ergab die erstmals auf gesetzlicher Grundlage durchgeführte Statistik über die Wasser- und Abwasser-

entgelte der Jahre 2005 bis 2007. Dazu wurden alle 426 Gemeinden des Landes befragt. Die Kubikmeterpreise fallen zwischen den einzelnen Gemeinden unterschiedlich aus. So liegt die Spanne beim Trinkwasser zwischen 76 Cent je m³ in der Stadt Lorsch im Landkreis Bergstraße und 3,50 Euro je m³ in Lorch im Rheingau-Taunus-Kreis. In 365 Gemeinden kamen zu den verbrauchsabhängigen Entgelten noch monatliche Grundgebühren hinzu. Diese beliefen sich im Schnitt auf 2,65 Euro und reichten von 24 Cent bis 11,77 Euro im Monat. Der m³ Abwasser ist mit 1,09 Euro in Heuchelheim im Landkreis Gießen am niedrigsten. Am anderen Ende der Skala liegt Ulrichstein im Vogelsbergkreis mit 6,30 Euro je m³. Für die Abwasserentsorgung erheben 35 Gemeinden Grundgebühren, die zwischen 1,50 und 120 Euro im Jahr betragen. In 135 Gemeinden kommt ein weiterer Gebührenbestandteil, das sogenannte flächenabhängige Entgelt, zum Tragen. Dieses lag zwischen 10 Cent und 1,15 Euro pro m² (Grundstücks-, Abfluss- oder Versiegelungsfläche). In den einzelnen Gemeinden haben die mengenbezogenen und mengenunabhängigen Gebührenbestandteile ein unterschiedliches Gewicht. Daraus ergibt sich beim Gesamtaufwand für das Trink- und Abwasser ein Bild, welches die einzelnen Spitzenwerte relativiert. Bei den sogenannten Vergleichsentgelten, die sich auf den Jahreswasserverbrauch von 46 m³ Frischwasser bei einer Person beziehen und die verbrauchsunabhängigen Gebühren berücksichtigen, liegt der Hessendurchschnitt bei 258 Euro. Nach dieser Modellrechnung werden in 46 % der Gemeinden zwischen 146 und 250 Euro im Jahr fällig, in 51 % der Gemeinden sind bis zu 100 Euro mehr zu zahlen. Bei 12 Gemeinden übersteigt der Betrag sogar 350 Euro. An der Spitze liegt hier Wohratal im Landkreis Marburg-Biedenkopf mit 423 Euro im Jahr, während in Bad Salzschlirf im Landkreis Fulda mit rund 146 Euro nur rund ein Drittel dieses Betrages verlangt wird.

Gas beliebteste Heizenergie bei Neubauten

Bei Neubauten ist Erdgas die mit Abstand beliebteste Heizenergie. Danach werden rund zwei Drittel der 7600 im Jahr 2007 fertiggestellten Wohngebäude mit Erdgas beheizt. Bei jedem 20. Haus kommen alternative Energieträger zum Einsatz. Den größten Posten machten dabei die Wärmepumpen aus. Diese moderne und umweltfreundliche Beheizungsart überholte sowohl die Ölheizungen als auch die Fernwärme. Solarthermie oder „Sonstige Heizenergie“ wurde immerhin bei 370 Häusern als vorwiegende Art der Beheizung angegeben. Bei letzterer handelt es sich überwiegend um Holzheizungen, Niedrigenergiehäuser mit Mischformen der Beheizung oder Ähnliches. Ölheizungen und Fernwärmebezug spielten mit einem Anteil von jeweils 8 % eine geringe Rolle. Kohle und Strom werden heute kaum noch genutzt.

Daten zur Wirtschaftslage

Im zweiten Quartal 2008 verlor die positive Entwicklung der Industrieaufträge in der hessischen Industrie an Schwung. Gegenüber dem zweiten Quartal 2007 stiegen die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie nur noch um 2,6 %, wobei die Zuwachsrate der Inlandsaufträge noch leicht zulegte, während diejenige der Auslandsaufträge sich deutlich verringerte. Umgekehrt verlief die Entwicklung bei den Umsätzen. Hier legte die Zuwachsrate der realen Gesamtumsätze in erster Linie durch gestiegene Auslandsumsätze zu. Nach wie vor blieb die Beschäftigungssituation günstig; die Beschäftigtenzahl wuchs erneut. Das hessische Bauhauptgewerbe wies im zweiten Quartal 2008 eine gedämpfte Entwicklung auf. Zwar nahmen die Auftragseingänge im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal noch zu (+ 5,6 %), aber die Rate lag weit unter den Werten der 3 vorangegangenen Quartale. Der Umsatz erreichte nur noch einen Wert unter Vorjahresniveau, und die Beschäftigtenzahl stagnierte. Ob im Bauhauptgewerbe eine weitere Abschwächung eintritt, bleibt abzuwarten, denn seitens der Baugenehmigungen zeigt sich eine günstige Investitionsneigung der Bauherren: Im zweiten Quartal 2008 gaben die hessischen Bauaufsichtsbehörden deutlich mehr Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei als im entsprechenden Vorjahresquartal. Mit 1,35 Mill. m² belief sich der Zuwachs gegenüber dem zweiten Quartal 2007 auf rund 219 000 m² oder 19 %. Insgesamt kompensierte das kräftige Plus im Nichtwohnbau den Rückgang im Wohnbau. Die Entwicklung im hessischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) verlief weiter ohne Elan. Jedoch fiel der Rückgang der realen Umsätze im zweiten Quartal 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal nicht mehr so stark aus wie in den beiden vorangegangenen Quartalen. Der Abbau der Beschäftigung im Einzelhandel setzte sich fort. Die Lage am hessischen Arbeitsmarkt blieb positiv; die Arbeitslosigkeit ging weiter zurück. Im Durchschnitt des zweiten Quartals 2008 lag die Zahl der Arbeitslosen bei 205 400, knapp 34 000 oder 14 % weniger als im zweiten Quartal 2007. Die Arbeitslosenquote ging von 7,7 auf 6,6 % zurück. Auch die Zahl der Erwerbstätigen nahm im ersten Quartal 2008 (Werte für das zweite Quartal liegen hier noch nicht vor) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zu. Der Beschäftigungsaufbau erfolgte hier vornehmlich durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen lag mit 444 Anträgen im zweiten Quartal 2008 deutlich unter dem Wert für das zweite Quartal 2007, gleichzeitig jedoch klar über dem Wert des ersten Quartals 2008. In der gleichen Richtung – aber bzgl. der Veränderungsraten weniger stark ausgeprägt – entwickelte sich die Zahl der Verbraucherinsolvenzen. Der Verbraucherpreisindex in Hessen lag im zweiten Quartal 2008 um 3,4 % höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im ersten Quartal 2008 hatte die Jahresteuerrate 3,0 % und im letzten Quartal 2007 3,1 % betragen. Verantwortlich hierfür waren vor allem die Preise der Mineralölprodukte, aber auch die Preise für Nahrungsmittel trugen dazu bei.

Abgeschwächte Zuwachsrate bei Industrieaufträgen ...

Bei den preisbereinigten Auftragseingängen der hessischen Industrie schwächte sich die Zuwachsrate im zweiten Quartal 2008 im Vorjahresvergleich weiter ab. Während die Steigerungsrate der Inlandsorders geringfügig zunahm, verringerte sich die Zuwachsrate der Auslandsaufträge deutlich. Der starke Euro und die konjunkturelle Abschwächung in wichtigen Abnehmerländern dürften hier ihre Spuren hinterlassen haben. Der Dämpfungseffekt ist um so gravierender, als im Beobachtungsquartal 3 Arbeitstage mehr zur Verfügung standen als vor einem Jahr.

Im zweiten Quartal 2008 nahmen die realen Auftragseingänge der hessischen Industrie insgesamt noch um 2,6 % zu. Die Inlandsaufträge erhöhten sich um 2,8 %, die des Auslands um 2,6 %.

Von den größten Branchen rutschten im zweiten Quartal einige ins Minus. Der Maschinenbau verfehlte das Vorjahresniveau um 2,3 %, die Chemische Industrie um 1,6 %

und die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 5,2 %. Dagegen erhielt die Elektrotechnik 6,8 % mehr Aufträge als vor Jahresfrist. Allerdings schwächte sich auch hier die Zuwachsrate deutlich ab. Die Hersteller von Metallerzeugnissen verzeichneten eine Zunahme von 3,2 %.

Die kalender- und saisonbereinigten Daten signalisieren ebenfalls eine ungünstige Entwicklung. Im zweiten Quartal 2008 lagen die kalender- und saisonbereinigten Auftragseingänge um 2,3 % niedriger als im ersten Quartal.

.... aber Umsätze weiter gestiegen

Im Gegensatz zu den Auftragseingängen entwickelten sich die preisbereinigten Umsätze im zweiten Quartal dieses Jahres positiv. Während der Auftragseingang ein Frühindikator ist, haben die Umsätze eher „Nachlaufcharakter“. Im zweiten Quartal 2008 lagen sie um 4,6 % höher als vor Jahresfrist. Die realen Inlandsumsätze erhöhten sich um 3,4 %, die des Auslands um 5,9 %. Obwohl

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel ⁵⁾	Preise	Arbeitsmarkt ⁸⁾				
	Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁶⁾ 2003 = 100	Verbraucherpreisindex ⁷⁾ 2005 = 100	Arbeitslose ⁹⁾	Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	Offene Stellen ⁹⁾	Kurzarbeit (Personen) ⁹⁾
	insgesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen ¹¹⁾												
2005 D	101,1	90,1	117,0	368 977	100	23 789	102,9	100	296 724	10,9	29 950	10 526
2006 D	102,1	89,8	119,7	360 289	101,9	23 126	102,8	101,4	284 181	10,4	37 781	4 030
2007 D	107,8	91,9	130,3	365 794	108,4	23 277	100,4	103,6	236 162	8,6	46 671	...
2007 Mai	106,4	91,6	127,3	363 462	105,4	22 876	98,3	103,2	238 965	8,7	44 291	2 878
Juni	110,9	92,0	137,4	364 428	129,8	22 907	98,5	103,2	230 747	8,4	45 965	2 656
2. Vj. D	106,0	89,9	128,6	363 614	110,8	22 755	99,5	103,2	.	.	.	.
Juli	107,5	93,3	127,6	366 523	117,7	23 289	96,8	103,8	237 656	.	47 587	2 164
August	105,1	92,9	122,7	368 467	106,8	23 660	96,6	103,7	235 750	8,5	53 010	1 803
September	109,9	92,3	134,7	369 336	134,9	23 652	96,2	103,9	223 305	8,1	52 577	2 023
3. Vj. D	107,5	92,8	128,3	368 109	119,8	23 534	96,5	103,8	.	.	.	.
Oktober	112,4	96,2	135,3	369 389	98,4	24 696	104,5	104,4	217 600	7,9	50 499	2 060
November	119,2	100,3	145,8	368 905	134,0	24 558	107,2	104,9	210 515	7,6	48 343	2 365
Dezember	96,7	82,3	117,1	367 069	106,5	24 217	117,1	105,5	209 724	7,6	46 782	4 828
4. Vj. D	109,4	92,9	132,7	368 454	113,0	24 490	109,6	104,9	.	.	.	.
2008 Januar	114,4	96,1	140,2	367 825	124,9	23 809	96,4	105,3	222 593	8,1	45 187	7 881
Februar	113,7	94,5	140,5	368 021	106,6	23 679	93,4	105,8	220 312	8,0	47 466	9 987
März	111,4	91,7	139,0	369 309	129,4	23 700	100,3	106,3	215 260	7,8	48 895	9 196
1. Vj. D	113,2	94,1	139,9	368 385	120,3	23 729	96,7	105,8	.	.	.	.
April	115,5	98,1	140,0	369 658	110,4	23 845	105,6	106,1	211 261	7,7	48 315	...
Mai	104,1	88,5	126,1	369 660	109,9	23 758	101,5	106,8	204 421	7,5	47 791	...
Juni	106,7	90,5	129,5	371 681	130,8	23 755	96,5	107,1	200 526	7,3	53 722	...
2. Vj. D	108,8	92,4	131,9	370 333	117,0	23 786	101,2	106,7	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾												
2005 D	0,9	- 2,5	4,7	- 3,1	8,0	- 9,8	- 0,2	.	18,3	.	34,1	9,1
2006 D	1,0	- 0,3	2,3	- 2,4	1,9	- 2,8	- 0,1	1,4	- 4,2	.	26,1	- 61,7
2007 D	5,6	2,3	8,9	1,5	6,4	0,7	- 2,3	2,2	- 16,9	.	23,5	...
2007 Mai	3,1	2,1	4,0	1,3	- 0,8	- 1,1	- 5,0	1,9	- 18,0	.	20,3	- 31,5
Juni	10,0	1,5	19,0	1,4	0,5	- 1,7	- 0,6	1,7	- 19,0	.	19,4	- 28,0
2. Vj.	6,2	2,7	9,6	1,3	0,4	- 1,5	- 1,8	1,9	.	.	.	.
Juli	8,8	7,1	10,5	1,7	28,7	- 0,6	- 2,0	1,9	- 16,3	.	23,9	- 38,8
August	7,9	4,6	11,5	2,0	2,7	- 0,6	- 2,0	2,0	- 15,4	.	37,3	- 38,3
September	4,9	- 1,3	11,2	1,8	3,5	- 1,0	- 4,2	2,5	- 17,1	.	26,5	- 28,8
3. Vj.	7,2	3,3	11,1	1,8	10,3	- 0,7	- 2,8	2,1	.	.	.	.
Oktober	8,7	5,6	11,7	2,1	23,8	2,8	- 0,9	2,9	- 16,6	.	19,5	- 23,0
November	10,9	5,2	16,5	2,1	45,1	3,6	- 1,1	3,5	- 16,9	.	21,1	- 2,5
Dezember	1,2	- 3,7	6,3	2,1	- 6,9	4,1	- 7,3	3,2	- 16,8	.	21,3	21,2
4. Vj.	7,0	2,5	11,7	2,1	18,4	3,5	- 3,4	3,1	.	.	.	.
2008 Januar	8,0	7,3	8,8	1,4	95,6	6,1	3,7	2,8	- 16,0	.	14,9	2,8
Februar	11,6	9,2	13,9	1,4	23,9	6,1	4,9	2,9	- 16,1	.	20,6	16,9
März	- 4,9	- 7,8	- 2,1	1,7	7,6	6,6	- 5,7	3,4	- 15,2	.	7,2	17,6
1. Vj.	4,5	2,4	6,4	1,5	33,6	6,3	0,6	3,0	.	.	.	.
April	14,7	13,9	15,6	1,8	13,5	6,1	3,9	2,9	- 14,9	.	3,4	...
Mai	- 2,2	- 3,4	- 0,9	1,7	4,3	3,9	3,3	3,5	- 14,5	.	7,9	...
Juni	- 3,8	- 1,6	- 5,7	2,0	0,8	3,7	- 2,0	3,8	- 13,1	.	16,9	...
2. Vj.	2,6	2,8	2,6	1,8	5,6	4,5	1,7	3,4	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾												
2007 Mai	5,7	6,4	5,1	0,1	8,3	1,7	- 3,2	0,1	- 3,7	.	- 5,2	- 8,5
Juni	4,2	0,4	7,9	0,3	23,2	0,1	0,2	-	- 3,4	.	3,8	- 7,7
2. Vj.	- 2,1	- 2,2	- 2,1	0,2	23,1	1,9	3,5	0,5	.	.	.	.
Juli	- 3,1	1,4	- 7,1	0,6	- 9,3	1,7	- 1,7	0,6	3,0	.	3,5	- 18,5
August	- 2,2	- 0,4	- 3,8	0,5	- 9,3	1,6	- 0,2	- 0,1	- 0,8	.	11,4	- 16,7
September	4,6	- 0,6	9,8	0,2	26,3	0,0	- 0,4	0,2	- 5,3	.	- 0,8	12,2
3. Vj.	1,4	3,2	- 0,2	1,2	8,2	3,4	- 3,0	0,6	.	.	.	.
Oktober	2,3	4,2	0,4	0,0	- 27,1	4,4	8,6	0,5	- 2,6	.	- 4,0	1,8
November	6,0	4,3	7,8	- 0,1	36,2	- 0,6	2,6	0,5	- 3,3	.	- 4,3	14,8
Dezember	- 18,9	- 7,9	- 19,7	- 0,5	- 20,6	- 1,4	9,2	0,6	- 0,4	.	- 3,2	104,1
4. Vj.	1,8	0,1	3,4	0,1	- 5,7	4,1	13,6	1,1	.	.	.	.
2008 Januar	18,3	16,8	19,7	0,2	17,3	- 1,7	- 17,7	- 0,2	6,1	.	- 3,4	63,2
Februar	- 0,6	- 1,7	0,2	0,1	- 14,6	- 0,5	- 3,1	0,5	- 1,0	.	5,0	26,7
März	- 2,0	- 3,0	- 1,1	0,3	21,4	0,1	7,4	0,5	- 2,3	.	3,0	- 7,9
1. Vj.	3,5	1,3	5,4	0,0	6,5	- 3,1	- 11,8	0,9	.	.	.	.
April	3,7	7,0	0,7	0,1	- 14,7	0,6	5,3	- 0,2	- 1,9	.	- 1,2	.
Mai	- 9,9	- 9,8	- 9,9	0,0	- 0,5	- 0,4	- 3,9	0,7	- 3,2	.	- 1,1	.
Juni	2,5	2,3	2,7	0,5	19,1	0,0	- 4,9	0,3	- 1,9	.	12,4	.
2. Vj.	- 3,9	- 1,8	- 5,7	0,5	3,6	0,2	4,7	0,9	.	.	.	.

1) Einsch. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2007			2008	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt	106,0	107,5	109,4	113,2	108,8
Inland	89,9	92,8	92,9	94,1	92,4
Ausland	128,6	128,3	132,7	139,9	131,9
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt	6,2	7,2	7,0	4,5	2,6
Inland	2,7	3,3	2,5	2,4	2,8
Ausland	9,6	11,1	11,7	6,5	2,6
1) 2000 = 100.					

die entscheidenden Impulse weiterhin aus dem Ausland kamen, verstärkten sich im Jahr 2008 die Auftriebskräfte auf dem Inlandsmarkt.

Wachstumsträger war die Elektrotechnik, deren reale Umsätze um 14 % zunahmen, wobei der Zuwachs aus dem Inland mit 17 % noch stärker ausfiel. Der Maschinenbau und die Hersteller von Metallernzeugnissen legten um 5,8 bzw. 4,7 % deutlich zu. Dagegen verfehlten die Chemische Industrie und der Kraftwagensektor das Vorjahresniveau um 3,9 bzw. 2,8 %.

Hatten die kalender- und saisonbereinigten Umsätze vom vierten Quartal 2007 zum ersten Quartal 2008 noch um 1,2 % zugenommen, gingen sie vom ersten Quartal 2008 zum zweiten Quartal 2008 minimal um 0,1 % zurück.

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie¹⁾

Art der Angabe	2007			2008	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ²⁾ der Umsätze insgesamt	105,6	107,2	110,1	109,7	110,5
Inland	88,6	92,2	94,5	92,5	91,6
Ausland	129,6	128,6	132,3	134,2	137,3
Beschäftigte	363 614	368 109	368 454	368 385	370 333
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ²⁾ der Umsätze insgesamt	4,2	3,6	3,2	2,8	4,6
Inland	0,2	0,5	- 1,3	3,7	3,4
Ausland	8,2	6,7	7,8	2,1	5,9
Beschäftigte	1,3	1,8	2,1	1,5	1,8
1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2000 = 100.					

Verstärkter Beschäftigungsanstieg

Nachdem es zum Jahresbeginn eine leichte Dämpfung des Beschäftigungsanstiegs gegeben hatte, verstärkte er sich im zweiten Quartal wieder. Damit stehen die Chancen gut, dass es nach einer langen Phase des Beschäftigungsabbaus zum zweiten Mal wie schon 2007 auch im Jahr 2008 zu einer Beschäftigungsausweitung kommt.

Im zweiten Quartal 2008 lag die Beschäftigtenzahl der hessischen Industrie mit 370 300 um 1,8 % höher als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Die meisten neuen Arbeitsplätze entstanden in der Elektrotechnik. Mit 58 000 Beschäftigten wurde der Vorjahresstand um 4,2 % übertroffen. Zu einem deutlichen Anstieg um 2,1 % auf 31 400 Personen kam es auch bei den Herstellern von Metallernzeugnissen. Die Beschäftigtenzahl beim Maschinenbau nahm um 0,9 % auf 49 200 und bei den Herstellern von Kraftwagen sowie Kraftwagenteilen um 1,0 % auf 48 500 zu. Die Chemische Industrie übertraf mit 57 200 Mitarbeitern den Vorjahresstand um 0,3 %.

Eintrübung im Bauhauptgewerbe

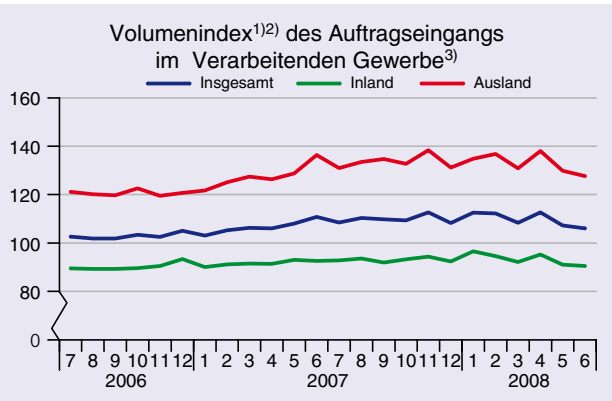
Eine recht abrupte Kehrtwende erlebte das hessische Bauhauptgewerbe. Nachdem es im ersten Quartal - begünstigt durch die in diesem Winter milde Witterung - noch mit positiven Zahlen glänzte, kippten die Umsätze im zweiten Quartal unter das Vorjahresniveau und die Beschäftigung stagnierte im Quartalsdurchschnitt bzw. rutschte in den beiden letzten Monaten sogar ins Minus. Nur noch wenige Impulse kamen von der Nachfrageseite, die Auftragseingänge dümpelten vor sich hin.

Im zweiten Quartal 2008 lagen die wertmäßigen Auftragseingänge nur noch um 5,6 % höher als vor einem Jahr, wobei die Zuwächse in den Monaten April bis Juni 2008 stetig zurückgingen. Während die Auftragseingänge im Hochbau um 10 % abnahmen, legten sie im Tiefbau um 17 % zu. Nach einer Flaute im letzten Jahr hatte der Wohnungsbau im ersten Quartal um ein Drittel zugelegt und im zweiten Quartal immerhin noch um 10 %.

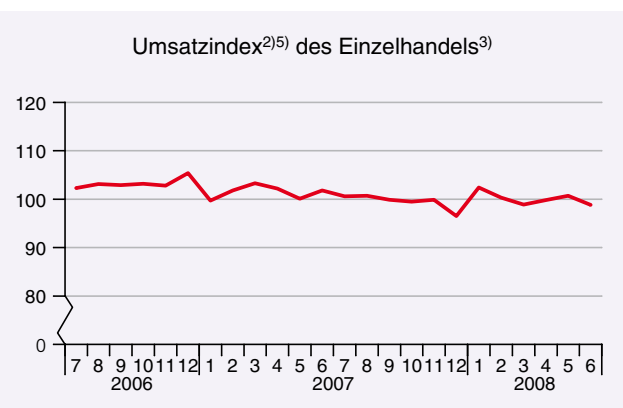
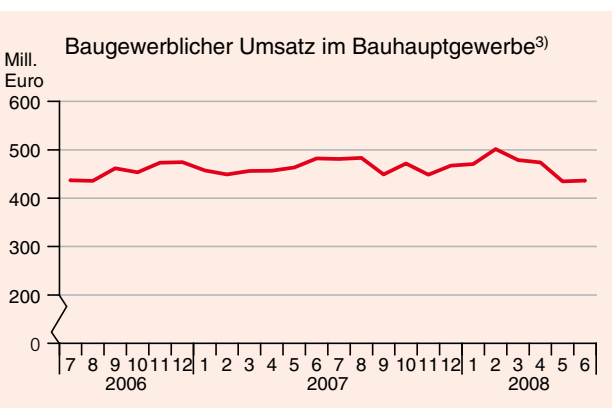
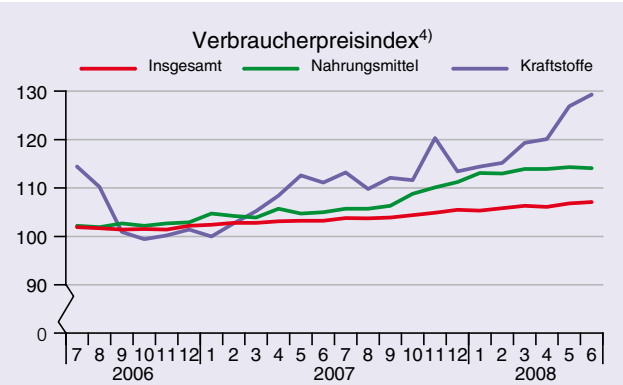
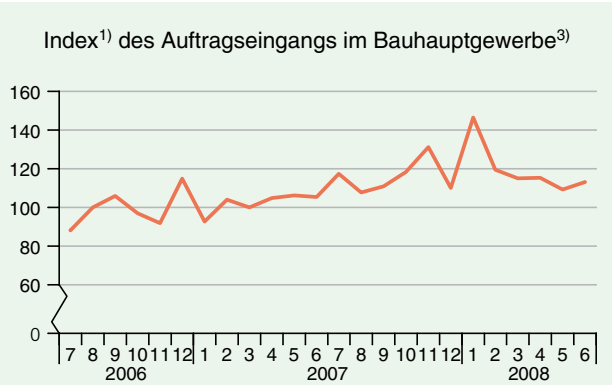
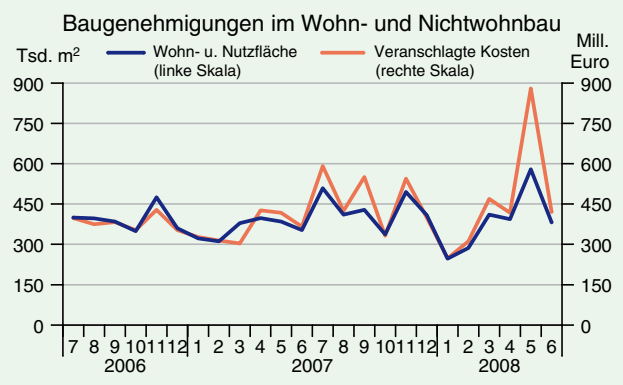
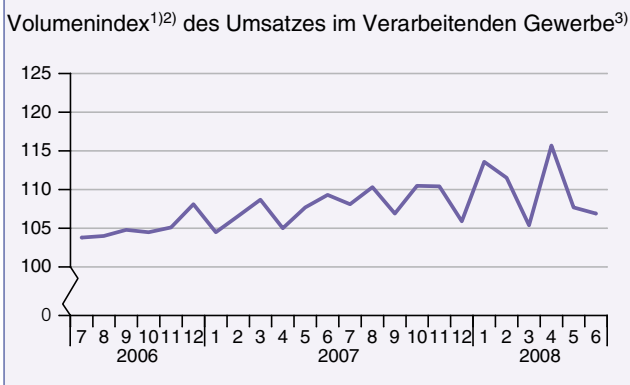
Bauhauptgewerbe in Hessen (alle Betriebe)

Art der Angabe	2007			2008	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundzahlen					
Auftragseingang (1000 Euro)	841 817	910 458	858 273	914 020	889 043
Umsatz (1000 Euro)	1 372 398	1 581 862	1 684 952	1 010 709	1 336 376
Beschäftigte	47 635	49 205	49 056	47 532	47 645
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftragseingang	0,4	10,3	18,4	33,6	5,6
Umsatz	7,1	5,0	- 1,1	9,0	- 2,6
Beschäftigte	2,6	3,7	3,3	4,4	0,0

Hessische Wirtschaftsdaten im Überblick



Wegen gesetzlicher und methodischer Änderungen ist zurzeit eine Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen nicht sinnvoll.



Dagegen verfehlten der gewerbliche Hochbau und der öffentliche Hochbau das Vorjahresniveau um 14 bzw. 25 %. Im Tiefbau verbuchte der Straßenbau ein Plus von 22 %.

Nachdem die nominalen Umsätze des Bauhauptgewerbes im ersten Quartal noch um 9 % zugenommen hatten, verfehlten sie im zweiten Quartal den Vorjahresstand mit 1,3 Mrd. Euro um 2,6 %. Vor allem der gewerbliche und industrielle Hochbau verzeichnete einen starken Einbruch um 17 % auf 310 Mill. Euro. Während der Wohnungsbau nur leicht um 0,4 % auf 400 Mill. Euro zunahm, gab es beim Straßenbau ein deutliches Plus von 11 % auf 230 Mill. Euro.

Die Beschäftigungssituation verschlechterte sich im zweiten Quartal überraschend. Im Juni wurde der Vorjahresstand schon um 1,0 % verfehlt, im Quartalsdurchschnitt stagnierte die Beschäftigtenzahl bei 47 600.

Die zuletzt wieder ungünstige Entwicklung des hessischen Bauhauptgewerbes spiegelt sich in den kalender- und saisonbereinigten Daten wider. Nachdem die Zahl der kalender- und saisonbereinigten Auftragseingänge vom vierten Quartal 2007 zum ersten Quartal 2008 um 5,9 % zugenommen hatte, ging sie vom ersten zum zweiten Quartal 2008 um 11 % zurück. Bei den Umsätzen gab es nach einem Plus von 4,6 % nun ein Minus von 7,3 %.

Hochbauvolumen legte deutlich zu

Das **Hochbauvolumen** wuchs – bezogen auf die zum Bau freigegebenen Wohn- und Nutzflächen – im zweiten Vierteljahr 2008 in Hessen im Vergleich zum Vorjahresquartal kräftig um 19 %. Damit festigte sich der Aufwärtstrend, der sich seit Mitte des letzten Jahres abzeichnete. Er wurde lediglich im ersten Quartal 2008 unterbrochen. Die veranschlagten Baukosten stiegen von April bis Juni 2008 um 42 %. Dieser Indikator für die Investitionsneigung im Bausektor entwickelte sich seit einem Jahr durchgehend positiv. Insgesamt kompensierte ein kräftiges Plus im Nichtwohnbau die verminderten Aktivitäten im Wohnbau.

Im **Wohnbausegment** wurden im zweiten Quartal 2008 nur 2900 Wohnungen zum Neu- und Umbau freigegeben. Das waren 24 % weniger als ein Jahr zuvor. Lediglich Zweifamilienhäuser legten leicht zu (+ 8 %). Ansonsten zeigte die Tendenz nach unten. Für Neubauten von Einfamilienhäusern wurden 9 % weniger Genehmigungen erteilt. Die deutliche Abnahme der Zahl der zum Neubau freigegebenen Wohnungen im Geschosswohnbau um 40 % ist allerdings überwiegend auf einen Basiseffekt zurückzuführen. Hier waren 2007 überdurchschnittlich viele Wohnungen genehmigt worden. Mit 1130 Wohnungen lag das Genehmigungsgeschehen nur leicht unter dem Niveau der Jahre 2005 und 2006. Bezieht man die

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2007			2008	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Grundzahlen					
Wohnbau¹⁾					
Wohnungen	3 385	3 036	3 037	2 531	2 561
Wohnfläche (1000 m ²)	352	328	304	260	283
Nichtwohnbau¹⁾					
Rauminhalt (1000 m ³)	3 235	4 388	4 615	3 324	5 182
Nutzfläche (1000 m ²)	496	678	677	473	777
Wohnungen insgesamt ²⁾	3 958	3 737	3 705	2 904	2 955
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ (1000 m ²)	1 135	1 348	1 241	944	1 354
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Wohnbau¹⁾					
Wohnungen	- 10,4	- 13,6	3,7	- 5,5	- 24,3
Wohnfläche	- 20,4	- 13,5	- 6,4	- 11,9	- 19,6
Nichtwohnbau¹⁾					
Rauminhalt	- 7,4	47,1	- 0,2	- 12,0	60,2
Nutzfläche	- 16,8	38,9	14,0	- 4,1	56,7
Wohnungen insgesamt ²⁾	- 9,6	- 9,1	9,0	- 4,5	- 25,3
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾	- 16,3	14,0	4,8	- 6,8	19,3
1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).					

50 Wohnungen in Nichtwohngebäuden ein, ergab sich für die Gesamtzahl der Wohnungen (2960) eine Verminderung um ein Viertel. Bei Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden ließ das Genehmigungsgeschehen zwischen April und Juni 2008 um 17 % nach.

Das **Nichtwohnbausegment** legte mit einem Plus von 57 % bei der Nutzfläche außergewöhnlich zu. Das geplante Kostenvolumen erreichte 1,3 Mrd. Euro und verdoppelte sich damit gegenüber dem zweiten Vierteljahr 2007 beinahe. Dabei schlug u. A. die Genehmigung des neuen Gebäudes der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt a. M. als Großprojekt der öffentlichen Hand zu Buche. Aber auch sonst hielt der positive Trend an. Selbst ohne Berücksichtigung des EZB-Neubaus wuchsen die geplanten Nutzflächen im Nichtwohnbau gegenüber dem Vorjahresquartal um 28 %. Die Kosten stiegen bereinigt immer noch um ein Fünftel.

Einzelhandel bald auch real im Plus?

Nachdem das erste Vierteljahr 2008 für den hessischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) – verglichen mit dem ersten Vierteljahr 2007 – einen schwachen nominalen Umsatzzuwachs gebracht hatte, ergab sich im zweiten Vierteljahr ein deutliches nominales Plus. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies aber

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Art der Angabe	2007			2008	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2003 = 100; verkettet					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	99,5	96,5	109,6	96,7	101,2
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	116,7	104,4	106,4	100,0	105,6
Reale Umsätze ²⁾					
Einzelhandel	99,1	96,6	109,0	95,3	98,7
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	109,7	98,1	99,4	92,8	97,8
Beschäftigte					
Einzelhandel	98,1	98,3	99,1	97,0	97,5
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	94,7	94,4	94,2	93,0	92,8
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	102,6	103,1	103,6	101,3	102,2
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	114,3	114,0	111,1	111,7	110,3
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	– 1,8	– 2,8	– 3,4	0,6	1,7
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	– 4,8	– 7,5	– 15,4	– 3,0	– 9,5
Reale Umsätze ²⁾					
Einzelhandel	– 1,7	– 2,9	– 4,6	– 1,5	– 0,4
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	– 7,3	– 9,9	– 17,8	– 4,5	– 10,8
Beschäftigte					
Einzelhandel	– 2,9	– 2,3	– 1,5	– 1,3	– 0,6
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	– 1,0	– 2,4	– 3,4	– 1,3	– 2,0
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	– 3,2	– 2,6	– 1,7	– 1,6	– 0,4
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	2,1	0,3	– 3,4	0,3	– 3,5
1) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 2) In Preisen des Jahres 2000.					

noch ein reales Minus von 0,4 %. Bereinigt man dieses Ergebnis von Kalender- und Saisoneinflüssen, wird das negative Ergebnis für das zweite Quartal noch verstärkt.

Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (hierzu zählen beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser), blieb real weiterhin unter ihrem Vorjahresniveau. Etwas günstiger war die Lage beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Die Wirtschafts-

1) Die Konjunkturberichte zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen werden von der IHK Frankfurt dreimal jährlich erstellt (Januar = Jahresbeginn, Mai = Frühsommer, September = Herbst). Der Bericht gibt Auskunft über die wirtschaftliche Lage seit der letzten Befragung, über die aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und über die erwartete Geschäftslage der Unternehmen in den nächsten 12 Monaten. Der Geschäftsklima-Indikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen Stimmung in den Unternehmen. Der Beschäftigungs-Indikator ergibt sich aus dem Saldo der relativen Anteile der nach Betriebsgröße gewichteten positiven und negativen Antworten der befragten Unternehmen. Quelle: Konjunkturbericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern, Jahresbeginn 2008, veröffentlicht Februar 2008.

gruppe der Apotheken sowie der Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln konnte dagegen ihre Einnahmen sowohl nominal als auch real steigern, wobei allerdings die Apotheken Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Noch besser schnitt der sonstige Facheinzelhandel ab. Er konnte seinen Umsatz im Quartalsvergleich sowohl nominal als auch real deutlich ausweiten. Besonders Artikel des hierzu gehörenden Einzelhandels mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Heimwerkerbedarf waren gefragt. Der Einzelhandel, der – wie z. B. der Versandhandel, aber auch der Brennstoffhandel – seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, hatte nominal zwar mehr, real aber weniger in seinen Kassen als ein Jahr zuvor.

Der Abbau der Beschäftigung im Einzelhandel setzte sich fort. Davon waren Teilzeitstellen weniger stark betroffen als Vollzeitstellen.

Im Bereich des Handels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie der Tankstellen sieht die Lage im zweiten Vierteljahr 2008 erheblich schlechter aus als im Vorjahr. Der Umsatz ging dort sowohl nominal als auch real stark zurück.

Die Zahl der Beschäftigten nahm weiter ab, wobei die Zahl der Teilzeitstellen stärker zurückging als diejenige der Vollzeitstellen.

Positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt setzte sich auch im 2. Quartal 2008 in Hessen fort

Die Wirtschaft startete gut in das laufende Jahr. Gegen die zunehmenden Belastungsfaktoren aus dem wirtschaftlichen Umfeld zeigten sich die deutsche und auch die hessische Wirtschaft bis jetzt recht widerstandsfähig. Der starke Anstieg der Öl- und Nahrungsmittelpreise, die immer noch nicht ausgestandene Immobilienkrise in den USA, die anhaltende Eurostärke und die Turbulenzen an den Finanzmärkten trübten die konjunkturellen Aussichten aber ein, und zwar neben den USA auch bei wichtigen europäischen Handelspartnern. Trotz der Erhöhung der Tariflöhne und -gehälter und der günstigen Arbeitsmarktentwicklung gingen vonseiten des privaten Konsums noch nicht die zuvor erwarteten Impulse auf die Binnenkonjunktur aus. Nach dem Konjunkturbericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern¹⁾ zum Frühsommer 2008 verschlechterte sich der IHK-Geschäftsklimaindex für die hessische Wirtschaft zum Frühsommer. Der Indikator fiel seit der Frühjahrsumfrage 2007 (128,6 Punkte) zum dritten Mal in Folge (Herbst 2007: 122,5 Punkte, Jahresbeginn 2008: 116,7 Punkte, Frühjahr: 110,2 Punkte).

Eine analoge Entwicklung signalisiert der IHK-Beschäftigungsindikator. Mit einem aktuellen Stand von 4,2 Punkten wird sich die positive Entwicklung bei der Bereitschaft,

**Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeit
in Hessen nach Quartalen¹⁾**
(in 1000)

Art der Angabe	2007			2008	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Arbeitslose	239,3	232,2	212,6	219,4	205,4
Offene Stellen	45,7	51,1	48,5	47,2	49,9
Kurzarbeit	2,9	2,0	3,1	...	...

1) Durchschnittswerte des Quartals.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Personal einzustellen, abgeschwächt fortsetzen. Aktuell wollen knapp 19 % der Unternehmen die Beschäftigung ausweiten, zum Jahresbeginn waren es noch rund 20 %, und in der Herbst- und Frühjahrsbefragung 2007 gaben noch über 21 % der Unternehmen an, einen zusätzlichen Beschäftigungsaufbau vornehmen zu wollen. Zurzeit planen insbesondere das Hotel- und Gastgewerbe, der Großhandel sowie die unternehmensbezogenen Dienstleistungen, vermehrt Personal einzustellen. Betrachtet man die zusätzlichen Einstellungspläne nach der Anzahl der Beschäftigten in den Unternehmen, so verzeichnen nur die Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten gegenüber der Erhebung zum Jahresbeginn eine Steigerung der Beschäftigung um 1,1 Prozentpunkte auf 16 %. Dagegen reduzierten insbesondere die Großbetriebe mit über 1000 Beschäftigten ihre zusätzlichen Einstellungspläne drastisch. In der Frühjahrsbefragung gaben nur 15,5 % der Unternehmen an, ihr Personal weiter aufzustocken (Jahresbeginn: 23,7 %). In den Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl zwischen 20 bis 199 und 200 bis 499 bzw. 500 bis 1000 war die Bereitschaft, zusätzliches Personal einzustellen, noch sehr hoch, aber im Vergleich zur vorangegangenen Befragung ist ein leichter Rückgang unverkennbar. Hier planen aktuell 21 % der befragten Unternehmen, die Belegschaft weiterhin zu erhöhen, gegenüber der Umfrage zu Jahresbeginn ist das ein Rückgang von 2 Prozentpunkten.

Bestätigt werden diese Umfrageergebnisse durch die regionale Erwerbstätigenberechnung des Bundes und der Länder für Hessen. Aufgrund der guten Konjunktur und auch bedingt durch den milden Winter entwickelte sich die Zahl der Erwerbstätigen im ersten Quartal²⁾ mit einem Zuwachs von 1,8 % gegenüber dem Vorjahresquartal erneut positiv, nachdem bereits in den Vorquartalen beachtliche Zuwächse zu verzeichnen gewesen waren. Im ersten Quartal 2008 wurde mit durchschnittlich 3,115 Mill. Erwerbstätigen erstmals zu Beginn eines Jahres deutlich die 3,1-Mill.-Grenze überschritten. Die Beschäftigungszunahme zeigte sich in allen Branchen.

2) Ergebnisse für das zweite Quartal 2008 werden am 23. Oktober 2008 veröffentlicht.

Am stärksten weiteten die unternehmensnahen Dienstleistungen die Beschäftigung aus, und zwar um 23 300 oder 3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den öffentlichen und privaten Dienstleistern nahm die Zahl der Erwerbstätigen zu (+ 16 500 Personen oder 2,0 %). Geringere Zuwächse (+ 9200 Personen oder + 1,1 %) meldete der Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“. In der Summe entstanden im Vorjahresvergleich im gesamten Dienstleistungsbereich fast 49 000 neue Stellen oder 2,1 % mehr, was in etwa dem Durchschnittswachstum der Vorquartale entspricht. Deutlich geringere Zuwächse meldete das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe. Hier erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Erwerbstätigen um 4300 oder 0,8 %. Das Baugewerbe meldete einen Beschäftigungsaufbau von 1600 Stellen, das war ein Plus von 1,1 %. In der Land- und Forstwirtschaft stieg die Erwerbstätigenzahl im Berichtsquartal um 280 Personen oder 0,7 %. Insgesamt waren im Durchschnitt des ersten Quartals 2,4 Mill. Personen im Dienstleistungsbereich und 552 000 im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe beschäftigt. Im Baugewerbe arbeiteten 148 000 Erwerbstätige und in der Land- und Forstwirtschaft über 41 000 Personen. Der Beschäftigungsaufbau erfolgte weiterhin vornehmlich durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Ihre Zahl wuchs im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum nach Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit im Durchschnitt des ersten Quartals um 43 700 Personen und damit stärker als im Durchschnitt der vorangegangenen Quartale (+ 40 100). Insgesamt waren 2,15 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Auch die Zahl der Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (sogenannte 1-Euro-Jobs) nahm nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit weiter zu. Die dort bereits für das zweite Quartal 2008 vorliegenden Beschäftigungsindikatoren zeigen, dass sich der Beschäftigungsaufbau weiter fortsetzen wird. Die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung wird sich aber abschwächen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Konjunkturverlauf im ersten Quartal durch den milden Winter begünstigt wurde, was den Verlauf im zweiten Quartal durch bereits erfolgte Vorzieheffekte beeinträchtigte. Ebenfalls dürfte dabei eine Rolle spielen, dass der Arbeitsmarkt der Konjunkturentwicklung in der Regel 2 bis 3 Quartale hinterherhinkt.

Auch die Arbeitsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit, die zum Teil bereits für das gesamte zweite Quartal vorliegen, zeigen diesen Trend. Danach verringerte sich die Zahl der registrierten Arbeitslosen im zweiten Quartal 2008 gegenüber dem Vorjahresquartal um 33 910 auf nunmehr 205 400 Personen. Der relative Rückgang betrug 14,2 % und war damit schwächer als in den vorangegangenen Quartalen, aber genauso hoch

wie im Bundesgebiet insgesamt. Allerdings fiel er geringer aus als in den alten Bundesländern (- 14,8 %). Die Arbeitslosenquote auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen verringerte sich in Hessen von 7,7 auf 6,6 % im Berichtsquartal und lag damit 0,2 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der alten Länder. Im vierten Quartal 2001 war letztmals in Hessen ein solcher Quartalswert erreicht worden. Die hessische Arbeitslosenquote lag deutlich unter dem Wert für Gesamtdeutschland (7,8 %). Im Länderranking belegt Hessen weiterhin den vierten Platz. Niedrigere Quoten meldeten nur Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Von dem Rückgang profitierten im Jahresvergleich Frauen und Männer in etwa gleich stark. Die Quote der Männer sank von 8,5 auf 7,3 %, die der Frauen von 8,9 auf 7,6 %. Im Vergleich zum Vorquartal sank die Arbeitslosenquote der Männer stärker als die der Frauen. Im vorangegangenen Quartal war dies noch umgekehrt. Die Arbeitslosenzahl der Frauen verringerte sich um 5000 oder 4,7 % auf nunmehr 100 900 Personen. Die Zahl der gemeldeten arbeitslosen Männer ging um fast 8 % auf 104 500 zurück. Von den Arbeitslosen stellten Frauen knapp die Hälfte der Arbeitssuchenden, sie waren somit gegenüber ihrem Anteil an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung insgesamt (44 %) überrepräsentiert. Jüngere Menschen unter 25 Jahre profitierten weiterhin vom Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt, wenn auch zum Ende des aktuellen Quartals ein Anstieg der Arbeitslosenzahl in dieser Altersgruppe wegen des Schul- und Ausbildungsendes zu verzeichnen war. Ihre Quote sank im Jahresvergleich von 7,3 auf 6,2 % im Berichtsquartal. 51 400 Personen über 50 Jahren waren im zweiten Quartal in Hessen arbeitslos gemeldet. Damit stellten sie 25 % aller Arbeitslosen. Die Hälfte davon war über 55 Jahre alt. Ihr Anteil stieg seit Januar diesen Jahres stetig an. Zu Beginn des Jahres lag ihre Quote noch bei 48 %. Der Grund lag darin, dass Ende 2007 vorruhestandsähnliche Regelungen ausliefen, die die Arbeitslosigkeit reduziert hatten (sogenannte 58er Regelungen, § 428 SGB III, Arbeitslosengeld unter erleichterten Voraussetzungen für Personen, die das 58. Lebensjahr vollendet haben). Personen, die früher diese Regelung in Anspruch nahmen, werden nun als Arbeitslose gezählt. Im Jahresvergleich verzeichneten aber dennoch sowohl die über 55-Jährigen als auch die Gruppe der 50-Jährigen und Älteren Rückgänge um 17 %. Nach wie vor hoch war der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen insgesamt (25,2 %). Im Quartalsdurchschnitt waren 51 830 ausländische Personen als arbeitslos gemeldet. Sie hatten von allen Gruppen mit - 10,4 % im Jahresvergleich die niedrigste Abnahmerate und verzeichneten mit 17 % eine sehr hohe Arbeitslosenquote. Diese entsprach der Quote in den alten Bundesländern, lag aber unter dem gesamtdeutschen Wert (18,2 %).

Von den 205 400 Arbeitslosen im zweiten Quartal 2008 wurden 59 450 oder 29 % im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 145 960 im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Die Arbeitslosenzahl sank gegenüber dem Vorquartal im Rechtskreis SGB III um 9200 oder 13,4 % und im Rechtskreis SGB II um 4775 oder 3,2 %. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 21 200 oder 26,3 % und im Rechtskreis II um 12 740 oder 8,0 % ab. Im Vergleich zur gesamtdeutschen Entwicklung war der Abbau im Jahresvergleich im Rechtskreis SGB III in Hessen stärker (Deutschland: - 22,3 %), im Rechtskreis SGB II dagegen schwächer (Deutschland: - 10,1 %).

In allen Regionen des Landes Hessen entwickelte sich der Arbeitsmarkt positiv. Die niedrigste Arbeitslosenquote erreichte erneut der Hochtaunuskreis mit 3,9 %, vor dem Main-Taunus-Kreis mit 4,0 % und dem Rheingau-Taunus-Kreis mit 4,5 %. Die kreisfreie Stadt Kassel und die Stadt Offenbach am Main wiesen mit 12,4 bzw. 11,3 % die höchsten Arbeitslosenquoten auf. Beide Regionen lagen aber mit 1,6 bzw. 1,3 Prozentpunkten unter dem Wert des Vorjahresquartals. Der Abbau war im Regierungsbezirk Darmstadt mit - 15,1 % deutlich stärker als im Landesdurchschnitt und in den Regierungsbezirken Gießen (- 11,6 %) und Kassel (- 13,6 %). Im Vorquartalsvergleich verzeichnete der nördliche Regierungsbezirk mit - 8,7 % die höchste und der Regierungsbezirk Darmstadt mit - 5,4 % die niedrigste Abnahmerate. Der Regierungsbezirk Gießen belegte mit - 6,7 % den Mittelplatz und lag geringfügig unter dem Landeswert.

Im zweiten Quartal gingen in den hessischen Arbeitsagenturen einschl. der geförderten Stellen 15 550 neue Stellenmeldungen ein. Gleichzeitig konnten aber nur 13 750 Stellen durch geeignete Bewerber besetzt werden. Der Stellenbestand erhöhte sich dadurch auf knapp 50 000 offene Stellen. Von allen gemeldeten Stellen waren 88 % sofort zu besetzen, gut zwei Drittel waren ungeforderte Stellen, die in der Regel für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geeignet sind. Die Zahl der ungeforderten Stellen entsprach in etwa dem Niveau des Vorjahreszeitraumes, lag aber um 6,6 % über dem Vorquartal.

Setzt man die registrierte Arbeitslosenzahl in Bezug zum Stellenbestand, so kamen im Berichtsquartal 4 Arbeitslose auf 1 offene Stelle. Dies ist eine deutliche Besserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (5,2 Arbeitslose auf 1 offene Stelle). Hierbei ist allerdings zu beachten, dass offene Stellen und Arbeitssuchende wegen vielschichtiger Gründe (mangelnde Qualifikation, fehlende Mobilität, Langzeitarbeitslosigkeit) oft nicht zusammenpassen.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hessen nahm im Jahresvergleich nach ersten vorläufigen Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit um 1,9 %

und damit im Vergleich zu Deutschland (+ 2,2 %) unterdurchschnittlich zu. Die Betrachtung nach Branchen zeigt in den meisten Fällen Beschäftigungszuwächse. Vor allem bei unternehmensnahen Dienstleistungen gab es einen kräftigen Anstieg (+ 5,5 % bzw. + 19 200 Personen). Darüber hinaus waren deutliche Zuwächse vor allem bei Erziehung und Unterricht (+ 4,7 % bzw. + 2800) und bei sonstigen Dienstleistungen (+ 2,8 % bzw. + 2600) zu verzeichnen. Ein großer Wachstumsbeitrag kam auch vom Gesundheits- und Sozialwesen (+ 2,4 % bzw. + 5350) sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 2,0 % bzw. + 3300). Das Verarbeitende Gewerbe konnte mit 0,9 % bzw. 4000 zusätzlichen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Beschäftigungsaufbau leisten. Beschäftigungsverluste gab es im Kredit- und Versicherungsgewerbe (- 1,1 % bzw. - 1500), im Baugewerbe, in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie im Bergbau (jeweils - 0,7 %).

Von Oktober 2007 bis Juni 2008 wurden der Arbeitsvermittlung insgesamt 30 000 Ausbildungsstellen gemeldet; dies waren 2700 oder 10 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zuwächse basierten dabei zu einem Großteil auf mehr betrieblichen Ausbildungsangeboten. Diese stiegen um 2000 oder 7,6 % auf 28 000. Auch bei den außerbetrieblichen Stellen war ein Zuwachs von 740 oder 61 % auf 1940 zu verzeichnen. Hessen lag damit deutlich über der westdeutschen Entwicklung (gemeldete Stellen insgesamt: + 6 %, betrieblich: + 5,2 %, außerbetrieblich + 32,8 %). Im bisherigen Beratungsjahr schalteten insgesamt 36 700 Bewerber die Arbeitsvermittlung bei der Suche nach einer Lehrstelle ein, knapp 7000 oder 16 % weniger als vor einem Jahr. Der Rückgang an Bewerbern lag damit im Bundestrend, war aber stärker als in den alten Ländern (- 11,6 %). Begünstigt durch diese gegenläufigen Entwicklungen verringerte sich die Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Stellen auf 6700.

Als noch unversorgt zählten in Hessen im Juni knapp 16 000 Bewerber, gut 4000 oder 21 % weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig waren im Juni noch 10 000 Ausbildungsstellen unbesetzt; 5 % weniger als im Vorjahr.

Rückgang der Insolvenzen gestoppt?

Von April bis Juni 2008 haben die hessischen Amtsgerichte über 444 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen entschieden, das sind zwar 6,7 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, aber gut 18 % mehr als im ersten Quartal dieses Jahres. Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge lag mit knapp 30 % niedriger als im Vorquartal (33 %). Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für das zweite Quartal 2008 auf insgesamt 204 Mill. Euro. Dieser

Wert übertrifft den des vorherigen Quartals (160 Mill. Euro) deutlich. Unmittelbar von der Insolvenz ihres Arbeitgebers waren 1343 Beschäftigte betroffen, im Quartal davor waren es 1084 Beschäftigte gewesen.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief die Entwicklung unterschiedlich. Im zweiten Quartal 2008 wurden für das Baugewerbe 19 %, für das Gastgewerbe 15 %, für das Verarbeitende Gewerbe 14 % und für den Handel 9 % weniger Insolvenzen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres gemeldet. Im Bereich „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ stiegen die Insolvenzen, ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau von 5 Fällen im zweiten Quartal 2007, auf 17 im zweiten Quartal 2008 und im Bereich „Verkehr und Lagerei“ nahm die Zahl der Insolvenzen von 20 auf 43 zu.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag mit 1662 Anträgen im zweiten Quartal 2008 zwar um 1,9 % unter der des vergleichbaren Vorjahresquartals, aber um 2,4 % über dem Ergebnis des ersten Quartals. Damit verharren die Verbraucherinsolvenzen weiterhin auf hohem Niveau. Seit Einführung der Verbraucherinsolvenz im Jahr 1999 war deren Zahl bis Ende 2006 ständig gestiegen und im Jahr 2007 leicht gesunken. Die voraussichtlichen Forderungen je Verbraucherinsolvenz lagen bei 65 000 Euro und damit merklich höher als im vorherigen Quartal (knapp 60 000 Euro).

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird. Die Zahl der Regelinsolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger erreichte im zweiten Quartal 2008 mit 365 exakt den Wert des ersten Quartals, lag damit jedoch noch um 6 % unter dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums. Die Zahl der vereinfachten Verfahren stieg gegenüber dem ersten Quartal 2008 um 39 % auf 143 und übertraf den Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals um 4 %.

Jahresteuerrate steigt auf 3,4 %

Der Verbraucherpreisindex lag im zweiten Quartal 2008 um 3,4 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Im ersten Quartal 2008 war die Jahresteuerrate leicht auf 3,0 % gesunken, nachdem sie im vierten Quartal 2007 bei 3,1 % gelegen hatte. Im Juni 2008 wurde mit 3,8 % die höchste Inflationsrate seit September 1993 gemessen. Verantwortlich hierfür waren vor allem die Preise der Mineralölprodukte, die auf neue Rekordhöhen kletterten, aber auch die Nahrungsmittelpreise zogen erheblich an.

Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2007			2008	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
2005 = 100					
Verbraucherpreisindex	103,2	103,8	104,9	105,8	106,7
darunter					
Nahrungsmittel	105,1	105,9	110,0	113,3	114,1
Kleidung und Schuhe	100,6	98,0	100,6	98,9	99,6
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	102,2	102,5	102,7	103,3	103,7
Haushaltsenergie	111,7	113,4	115,6	120,2	125,7
Verkehr	107,5	108,0	109,1	110,3	113,0
Heizöl und Kraftstoffe	109,5	111,8	117,1	119,7	132,7
Nachrichtenübermittlung	95,5	94,5	93,9	93,0	92,2
Unterhaltungselektronik	80,8	78,2	76,8	75,0	73,4
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Verbraucherpreisindex	1,9	2,1	3,1	3,0	3,4
darunter					
Nahrungsmittel	2,4	3,5	7,2	8,6	8,6
Kleidung und Schuhe	1,6	1,2	0,0	- 0,5	- 1,0
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1,3	1,1	0,9	1,3	1,5
Haushaltsenergie	2,5	3,7	5,8	7,5	12,5
Verkehr	3,7	3,8	7,0	4,9	5,1
Heizöl und Kraftstoffe	- 0,3	1,9	15,7	17,8	21,2
Nachrichtenübermittlung	- 1,0	- 1,0	- 1,1	- 3,0	- 3,5
Unterhaltungselektronik	- 12,3	- 12,2	- 11,4	- 10,3	- 9,2

Nachdem die Preise für Heizöl und Kraftstoffe im November vergangenen Jahres einen Höchststand erreicht hatten, führten im Dezember eine leichte Beruhigung des Weltmarkts für Rohöl und der starke Euro zu kurzfristigen Preissenkungen. Zu Beginn des Jahres 2008 fingen die Weltmarktpreise für Rohöl wieder an zu steigen. Im Juni 2008 waren Heizöl und Kraftstoffe so teuer wie nie zuvor. Im Durchschnitt des zweiten Quartals 2008 erreichte der Preisindex für Heizöl und Kraftstoffe zusammengenommen ein Plus von gut 21 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal. Der Preisindex für Haushaltsenergie stieg um fast 13 %. Darunter verteuerte sich Heizöl mit 53 % am deutlichsten. Die Kosten für Strom stiegen um 7,3 % und für Gas um 3,5 %. Da der Gaspreis mit ei-

nem Zeitverzug den Schwankungen des Ölpreises folgt, dürfte der Gaspreis in der zweiten Jahreshälfte nochmals merklich steigen.

Neben den höheren Energiepreisen sorgten insbesondere die Nahrungsmittelpreise für einen Anstieg der allgemeinen Inflationsrate. Die Jahresteuerrate für Nahrungsmittel insgesamt erreichte im zweiten Quartal 2008 mit 8,6 % genau wieder den Wert des vorherigen Quartals. Deutlich höhere Preise zahlten die Verbraucher für Molkereiprodukte und Eier (+ 22 %), für Speisefette und -öle (+ 16 %), Obst (+ 10 %) sowie für Brot und Getreideerzeugnisse (+ 10 %). Weniger stark verteuerten sich Fleisch und Fleischwaren mit einem Plus von 4,2 % und Gemüse mit 1,5 %.

Die Jahresteuerrate für Kleidung und Schuhe insgesamt erreichte im zweiten Quartal ein Minus von 1,0 %. Dabei standen den Preissenkungen für Kleidung von - 1,7 % steigende Preise für Schuhe (+ 1,5 %) gegenüber. Der Preisverfall für Leistungen der Nachrichtenübermittlung beschleunigte sich im zweiten Quartal 2008 mit einem Minus von 3,5 % wieder. Im Jahr 2007 war der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend sinkender Preise für die Nachrichtenübermittlung durch die Mehrwertsteuererhöhung vorübergehend abgeschwächt worden. Für Unterhaltungselektronik setzte sich der Preisverfall ebenfalls fort. Die Verbraucher zahlten im zweiten Quartal 2008 durchschnittlich um 9,2 % niedrigere Preise für qualitativ vergleichbare Geräte wie im zweiten Quartal 2007. Insbesondere Notebooks (- 27 %) sowie Fernsehgeräte (- 23 %) wurden erneut deutlich billiger.

Die allgemeine Inflationsrate sank im April 2008 zwar auf 2,9 %, nach 3,4 % im März, allerdings folgten im Mai ein Anstieg auf 3,5 % und im Juni auf 3,8 %. Im Durchschnitt des zweiten Quartals 2008 lag die Inflationsrate mit 3,4 % merklich über dem Wert des ersten Quartals von 3,0 %. Die steigenden Nahrungsmittelpreise trugen 0,8 Prozentpunkte und die höheren Preise für Kraftstoffe und Heizöl 0,9 Prozentpunkte zur allgemeinen Inflationsrate im zweiten Quartal 2008 bei.

Vorläufige Ergebnisse der Integrierten Erhebung 2008

Das derzeit gültige Agrarstatistikgesetz sah für den Erhebungszeitraum Mai 2008 die Durchführung einer sogenannten Integrierten Erhebung vor, die die Anforderungen der **Bodennutzungshaupterhebung** und der **Erhebung über die Viehbestände** erfüllte. Nach vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung wurden 157 600 Hektar (ha) mit Winterweizen bestellt. Dies entsprach einem Flächenzuwachs von gut 7600 ha gegenüber dem Vorjahr. Damit umfasste die Winterweizenanbaufläche fast ein Drittel des gesamten hessischen Ackerlandes (483 400 ha). Die Zahl der Betriebe, die Ackerbau betreiben, betrug im Mai 2008 rund 17 300. Die hessischen Rinderhaltungen umfassten im Mai 2008 rund 11 350 Rinderhalter mit 492 900 Rindern, darunter waren 4500 Haltungen mit Milchviehhaltung. Außerdem gab es unter den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt 7600 Betriebe mit Schweinehaltung in Hessen, darunter 1800 mit Zuchtsauenhaltung, sowie 149 000 Schafe, die von fast 1700 Betrieben betreut wurden.

Zum Erhebungsverfahren: Die Integrierte Erhebung 2008 erfolgte im Direktversand an rund 6700 Betriebe für den Berichtszeitpunkt 3. Mai und umfasste neben dem Anbau auf dem Ackerland die Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie die Viehbestände für Schweine und Schafe. Seit 2006 wird den landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit geboten, die Angaben über den Anbau auf dem Ackerland sowie über die Hauptnutzungs- und Kulturarten auf sekundärstatistischem Wege aus der InVeKoS-Datenbank der Agrarverwaltung zu übernehmen. Aufgrund von Ergänzungen des sogenannten „Gemeinsamen Antrages“ durch das Hessische Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz konnten dieses Jahr erstmals alle Merkmalsausprägungen übernommen werden, während in den Vorjahren Merkmale des Dauergrünlandes sowie des Kartoffelanbaus gesondert primärstatistisch erfasst werden mussten. Von den rund 6400 aktiven Betrieben der Stichprobe nutzten jedoch nicht alle diese Möglichkeit. Fast 2900 Betriebe nahmen ihr Wahlrecht auf Selbstausfüllung wahr und füllten den Bogen aus.

Ein neuer Weg wurde auch in der Ermittlung der Rindviehbestände beschritten. Erstmals hatten alle statistischen Ämter die Möglichkeit, auf die zentrale „Herkunfts- und Informationssystem Tier“ (HIT)-Datenbank zurückzugreifen, um so die Rinderhaltenden Betriebe von ihrer Auskunftspflicht zu befreien. Möglich war dies erst, nachdem die Veterinärverwaltungen bzw. die zuständigen Regionalstellen die Produktionsrichtungen (Milcherzeugung respektive Mast) der Einzelbetriebe gemäß der entsprechenden Meldeverordnung eingepflegt hatten. Somit wurde die Erhebung über die Viehbestände erstmals zweigeteilt durchgeführt.

Winterweizenanbau deutlich ausgedehnt

Nach den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Bodennutzungshaupterhebung im Mai wurden 157 600 ha mit Winterweizen bestellt, weitere 1400 ha entfielen auf

Dinkel. Dies entsprach einem Flächenzuwachs von gut 7600 ha gegenüber dem Vorjahr. Damit umfasste die Winterweizenanbaufläche fast ein Drittel des gesamten hessischen Ackerlandes (483 400 ha). Hauptgrund für die Ausdehnung des Winterweizenanbaus dürfte – neben der für Erzeuger erfreulichen Preisentwicklung der letzten Saison – die Aussetzung der Stilllegungsverpflichtung im Herbst 2007 gewesen sein. Die Flächen mit Brache reduzierten sich über die Hälfte von 28 700 ha im Jahr 2007 auf nun 13 300 ha. Winterraps, dessen Anbauflächen in den vergangenen Jahren immer ausgedehnt wurden, erfuhr dagegen einen Rückgang um knapp 7 % auf nunmehr 61 300 ha. Die Gerstenanbaufläche betrug 102 100 ha. Dabei wurde der Anbau von Wintergerste auf 76 600 ha eingeschränkt und die Sommergerstenfläche auf nun 25 500 ha ausgedehnt. Der Roggenanbau, als zweitwichtigste Brotgetreideart, umfasste zum Erhebungszeitpunkt 16 400 ha. Seit Abschaffung der Roggenintervention 2004 stieg somit die Anbaufläche wieder kontinuierlich an; das Gegenteil hatten vor 4 Jahren die Marktexperten vorausgesagt.

Von weiterhin abnehmender Bedeutung ist der Anbau von Hülsen- und Hackfrüchten. Futtererbsen werden mittlerweile nur noch auf 1500 ha angebaut, nachdem ihr Anbauumfang vor 5 Jahren noch 6600 ha betrug. Die Anbaufläche für Kartoffeln wurde gegenüber dem Vorjahr um 400 ha reduziert. Die gesamte Kartoffelanbaufläche betrug nunmehr 4500 ha, darunter waren knapp 800 ha Frühkartoffeln. Theoretisch würde somit die hessische Kartoffelerzeugung knapp die Hälfte des hessischen Kartoffelverzehrs bzw. den gesamten Frischverzehr von Kartoffeln abdecken.

Eine deutliche Ausdehnung der Anbauflächen erfuhr der Futterbau, insbesondere die des Silomais. Waren 2007 noch 28 200 ha mit Silomais bestellt, so wurden 2008 bereits 30 600 ha ermittelt. Hierfür dürfte die Nachfrage von Silomais als Substrat in den Biogasanlagen verantwortlich sein. Die mit Klee und Klee gras bestellten Flächen

Anbau auf dem Ackerland in den landwirtschaftlichen Betrieben 2008 im Vergleich
zu den endgültigen Ergebnissen 2003 und 2007 zum Stichtag 3. Mai

Fruchtart	2003	2007	2008 ¹⁾	Zu- bzw. Abnahme (-) in % 2008 gegenüber	
	1000 ha			2003	2007
Getreide	304,6	300,7	312,0	2,4	3,8
davon					
Weizen	147,5	153,3	161,3	9,4	5,3
Winterweizen (einschl. Dinkel)	142,6	151,4	159,0	11,5	5,0
Sommerweizen (einschl. Hartweizen)	5,0	1,9	2,3	- 52,8	25,6
Gerste	104,2	101,3	102,1	- 2,0	0,8
Wintergerste	67,3	77,2	76,6	13,9	- 0,8
Sommergerste	37,0	24,0	25,5	- 31,0	6,0
Roggen (einschl. Wintermenggetreide)	13,8	15,4	16,4	19,2	6,9
Triticale	16,5	15,7	17,4	4,9	10,6
Hafer	19,1	13,2	12,9	- 32,4	- 2,2
Sommermenggetreide	3,4	1,9	1,9	- 45,3	0,3
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	6,5	4,8	6,4	- 1,7	33,4
Hülsenfrüchte	7,9	3,7	2,6	- 67,5	- 30,2
darunter Futtererbsen	6,6	2,4	1,5	- 77,8	- 39,7
Hackfrüchte	24,3	22,1	19,9	- 18,2	- 10,2
davon					
Kartoffeln	5,1	4,9	4,5	- 11,4	- 8,7
Zuckerrüben	18,6	16,8	15,1	- 18,9	- 10,0
alle anderen Hackfrüchte einschl. Runkelrüben	0,6	0,4	0,2	- 57,8	- 40,5
Gemüse, Erdbeeren, u.a. Gartengewächse	7,9	8,3	8,4	5,7	1,2
Handelsgewächse	58,0	68,1	63,0	8,6	- 7,4
davon					
Winterraps	55,4	65,9	61,3	10,7	- 7,0
Sommererbsen und Rübsen	0,9	0,2	0,2	- 81,6	- 30,5
andere Ölfrüchte	0,3	0,2	0,2	- 42,9	- 12,5
alle anderen Handelsgewächse	1,4	1,7	1,3	- 4,9	- 22,5
Futterpflanzen	37,2	49,7	58,0	56,0	16,7
davon					
Klee, Klee gras	5,3	11,4	12,7	137,7	10,7
Luzerne	0,3	0,6	0,6	98,4	1,8
Grasanbau auf dem Ackerland	5,6	9,2	14,0	148,5	51,7
Silomais	24,1	28,2	30,6	26,8	8,6
alle anderen Futterpflanzen	1,7	0,2	0,1	- 95,2	- 64,8
Brache (einschl. stillgelegter Flächen mit Beihilferegulung)	36,0	28,7	13,3	- 63,2	- 53,9
Ackerland i n s g e s a m t	482,4	486,1	483,4	0,2	- 0,5

1) Vorläufiges hochgerechnetes Repräsentativergebnis.

umfassten zum Erhebungszeitpunkt 12 700 ha (+ 11 % gegenüber 2007), der Grasanbau auf dem Ackerland nahm sogar um fast 52 % auf nunmehr 14 000 ha zu. Wie im Vorjahr dürften hier Cross-Compliance Auflagen¹⁾ sowie die ausgesetzte Stilllegungsverpflichtung maßgeblich sein.

Drastischer Bestandsabbau in der Schweine- und Schafhaltung

Nach den vorläufigen Ergebnissen der im Mai – gleichzeitig mit der Bodennutzungshaupterhebung – durchgeführten Erhebung über die Viehbestände wurden insgesamt 730 500 Schweine und gut 149 000 Schafe gezählt. Somit wurden 65 400 (- 8,2 %) Schweine weniger gehalten als im Mai 2007. In gleichem Maße nahmen die Betriebszahlen ab. Zum Zeitpunkt der Erhebung gab es 7600 Betriebe mit Schweinehaltung in Hessen, darunter knapp 1800 mit Zuchtsauenhaltung. Dies waren 8,4 % weniger Betriebe mit Schweinehaltung als noch im

1) Sogenannte „anderweitige Verpflichtungen“ gem. der VO (EG) 1782/2003 sowie VO (EG) 1698/2005. Vereinfacht formuliert werden Fördergelder nur bei Einhaltung der guten fachlichen Praxis und der Erfüllung von Umweltschutzauflagen gezahlt.

Mai 2007. Noch deutlicher als in der Schweinehaltung insgesamt war der Rückgang in der Zuchtsauenhaltung. Gegenüber dem Vorjahr stellten fast 13 % der Betriebe ihre Produktion ein, was ein Minus von gut 10 % des Zuchtsauenbestandes bedeutete. Ähnlich wie bereits 2004 folgte auch hier auf ein Preishoch im Getreide- und somit auch im Futterbereich ein deutlicher Bestandsabbau in der Veredlung.

Auch der Schafbestand verringerte sich deutlich auf nun gut 149 000 Tiere (-12 % gegenüber 2007). Die Betriebe mit Schafhaltung nahmen gegenüber dem Vorjahr sogar um gut 16 % auf nunmehr 1680 Betriebe ab.

Nach den Auswertungen der sogenannten HIT-Datenbank wurden zum Stichtag 3. Mai rund 11 350 Rinderhalter mit 492 900 Rindern ermittelt. Darunter waren 153 700 Milchkühe, die von 4500 Haltern betreut wurden und 47 300 sonstige Kühe wie z. B. Ammen- und Mutterkühe (5300 Halter). Knapp 40 % der Milchkühe standen in Milchkuhherden der Größenklasse von 50–99 Tieren, während die meisten sonstigen Kühe in Herden mit durchschnittlich knapp 9 Kühen gehalten wurden. Regionale Schwerpunkte der hessischen Rinderhaltung waren die Landkreise Fulda (69 600 Rinder), Waldeck-

Schweine- und Schafbestand in den landwirtschaftlichen Betrieben 2008 im Vergleich zu den endgültigen Ergebnissen 2003 und 2007 zum Stichtag 3. Mai

Art der Angabe	2003	2007	2008 ¹⁾	Zu- bzw. Abnahme (-) in % 2008 gegenüber	
				2003	2007
Schweinebestand					
Ferkel unter 20 kg	195 537	176 262	153 513	- 21, 5	- 12, 9
Jungschweine unter 50 kg LG ²⁾	184 533	208 754	188 134	2,0	- 9, 9
Mastschweine	363 681	342 884	328 066	- 9, 8	- 4, 3
Zuchtschweine 50 oder mehr kg LG ²⁾	75 559	68 067	60 804	- 19, 5	- 10, 7
davon					
Eber zur Zucht	2 153	1 890	1 527	- 29, 1	- 19, 2
Zuchtsauen zusammen	73 406	66 177	59 277	- 19, 2	- 10, 4
Schweine insgesamt	819 310	795 967	730 518	- 10, 8	- 8, 2
Landw. Betriebe mit Schweinebestand	11 198	8 294	7 601	- 32, 1	- 8, 4
dar. landw. Betriebe mit Zuchtsauenbestand	2 818	2 027	1 765	- 37, 4	- 12, 9
Schafbestand					
Schafe unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)	61 054	60 894	52 901	- 13, 4	- 13, 1
Schafe 1 Jahr oder älter	122 612	108 622	96 131	- 21, 6	- 11, 5
Schafe insgesamt	183 666	169 516	149 032	- 18, 9	- 12, 1
Landw. Betriebe mit Schafhaltung	2 289	2 012	1 680	- 26, 6	- 16, 5
1) Vorläufiges hochgerechnetes Repräsentativergebnis. — 2) LG = Lebendgewicht.					

Halter von Rindern sowie Rinderbestände im Mai 2008 nach Verwaltungsbezirken und Produktionsrichtung

Verwaltungsbezirk	Halter insgesamt	Rinder insgesamt	darunter	
			Milchkühe ¹⁾	sonstige Kühe ¹⁾
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	5	.	.	.
Frankfurt am Main, Stadt	14	361	141	32
Offenbach am Main, Stadt	2	.	.	.
Wiesbaden, Landeshauptstadt	19	924	178	186
Bergstraße	400	15 594	3 900	2 047
Darmstadt-Dieburg	218	10 041	2 775	973
Groß-Gerau	75	2 265	405	306
Hochtaunuskreis	124	4 360	1 026	730
Main-Kinzig-Kreis	809	34 844	9 162	4 162
Main-Taunus-Kreis	44	1 348	291	239
Odenwaldkreis	416	21 795	6 884	1 930
Offenbach	60	2 286	723	132
Rheingau-Taunus-Kreis	153	3 622	462	953
Wetteraukreis	449	21 946	6 487	2 191
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	2 788	119 512	32 456	13 904
Gießen	357	14 436	4 182	1 986
Lahn-Dill-Kreis	432	13 234	2 350	3 222
Limburg-Weilburg	339	19 689	6 349	1 767
Marburg-Biedenkopf	863	32 663	9 709	3 254
Vogelsbergkreis	1 067	58 301	19 153	4 900
Reg.-Bez. G i e ß e n	3 058	138 323	41 743	15 129
Kassel, documenta-Stadt	3	65	—	29
Fulda	1 618	69 578	22 143	5 661
Hersfeld-Rotenburg	725	25 225	7 128	2 947
Kassel	469	19 287	6 674	1 480
Schwalm-Eder-Kreis	862	35 084	12 804	2 213
Waldeck-Frankenberg	1 337	64 908	23 667	4 329
Werra-Meißner-Kreis	481	20 882	7 095	1 612
Reg.-Bez. K a s s e l	5 495	235 029	79 511	18 271
Land H e s s e n	11 341	492 864	153 710	47 304
1) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen				

Frankenberg (64 900 Rinder) sowie der Vogelsbergkreis (58 300 Rinder). Hinsichtlich der Rinderrassen dominierte in Hessen mit deutlichem Abstand Holstein-Schwarzbunt (207 200 Tiere), gefolgt von Fleckvieh (70 550 Tiere) und Holstein-Rotbunt (67 300 Tiere). Da hier ein völlig neu-

es Erhebungsverfahren implementiert wurde, sind keine Vergleiche zu anderen Jahren möglich. Wichtig zur Interpretation der Zahlen ist zu wissen, dass nun **alle** hessischen Rinderhalter in die Auswertung aufgenommen wurden.

Ehescheidungen 2007

Im Jahr 2007 wurden in Hessen fast 15 500 Ehen geschieden, das waren geringfügig mehr als im Vorjahr, jedoch 1100 oder knapp 7 % weniger als im Rekordjahr 2004 mit rund 16 600 Scheidungsfällen. Gleichwohl blieben die Scheidungszahlen damit auf einem hohen Stand, denn abgesehen von wenigen Unterbrechungen stieg die Zahl der Scheidungen bis 2004 an. Im Vergleich zu 2000 lagen sie 2007 um knapp 4 % höher, seit 1990 (11 600) nahmen Ehescheidungen um ein Drittel zu.

Die zahlenmäßige Betrachtung allein der Ehescheidungen ist nur bedingt aussagekräftig, da die Entwicklung der Scheidungen nicht nur vom Verhalten, sondern auch von der Bevölkerungszahl und -struktur bestimmt wird. So nahm die Zahl der Eheschließungen seit 1990 bis 2007 um nahezu ein Drittel ab, wodurch die Zahl der Verheirateten¹⁾, und damit auch das Potenzial der möglichen Scheidungen, von 2,85 Mill. (1990) auf gut 2,66 Mill. sank.

Für einen aussagekräftigen Vergleich sind daher strukturbereinigte Maßgrößen heranzuziehen. Bei der **allgemeinen Scheidungsziffer** werden die Scheidungsfälle ins Verhältnis zu den Einwohnern gesetzt. Demnach stieg die Scheidungshäufigkeit je 10 000 Einwohner von 20 im Jahr 1990 auf 25 im Jahr 2000 und erreichte 2007 wieder ein ähnlich hohes Niveau wie 2000. Bei der **speziellen Scheidungsziffer** werden die Scheidungsfälle ins Verhältnis zu den bestehenden Ehen gesetzt und Nichtverheiratete aus der Betrachtung ausgeschlossen. Demzufolge stieg die Scheidungsneigung, bezogen auf jeweils 10 000 bestehende Ehen, von 1990 bis 2000 um gut 26 % bzw. von 2000 bis 2007 um fast 9 %. Endeten vor 18 Jahren 83 von 10 000 Ehen vor dem Scheidungsrichter, so waren es im Jahr 2000 bereits 105 und im vergangenen Jahr gut 114.

Scheidungen zwischen deutschen Ehepartnern sind seit 2005 leicht rückläufig, während insbesondere die von gemischt-nationalen Ehen weiter zunehmen. Dies überrascht in Anbetracht der steigenden Zahl von Ehen zwischen deutschen und ausländischen Partnern nicht. Zwar stellen die deutschen Ehepartner mit 72 % auch 2007 das Gros der Scheidungen, jedoch gewinnen Scheidungen von Paaren mit einem deutschen und einem ausländischen Ehepartner (21 %) sowie Scheidungen von ausländischen Ehepartnern (7,2 %) immer stärker an Gewicht.

1) Da es für die Zahl der bestehenden Ehen keine genauen Angaben gibt, wird die Zahl der verheirateten Frauen zu Jahresbeginn herangezogen.

Eheschließungen und Ehescheidungen in Hessen
1990, 1995 und 2000 bis 2007

Jahr	Eheschließungen	Ehescheidungen		
		insgesamt	je 10 000 Einwohner	je 10 000 verheiratete Frauen
1990	36 543	11 612	20,3	83,1
1995	34 517	13 387	22,3	92,8
2000	32 516	14 905	24,7	105,1
2001	29 832	15 078	24,8	106,7
2002	30 472	15 785	25,9	112,3
2003	29 613	16 288	26,7	116,6
2004	29 727	16 573	27,2	119,5
2005	28 669	15 552	25,5	113,0
2006	27 644	15 405	25,3	112,9
2007	26 928	15 469	25,5	114,4

Wie in den vergangenen Jahren wurden 2007 die meisten Ehen nach einer Dauer von 5, 6 oder 7 Ehejahren beendet. Auf diese 3 Ehedauerjahre entfielen wie schon im Jahr davor jeweils etwa 1000 Fälle; zusammen machten sie über 19 % aller Scheidungen aus. Knapp 12 % der geschiedenen Ehen wurden noch vor dem 5. Hochzeitstag aufgelöst und rund 30 % nach einer Dauer von 5 bis unter 10 Jahren. Der Anteil der Ehen, die nach einer Dauer von 10 bis unter 20 Jahren geschieden wurden, lag 2007 bei rund 36 %; der Anteilswert der Scheidungen nach 20 Jahren betrug knapp 23 %, darunter 1700 Paare, die sich nach ihrem „silbernen Ehejubiläum“ scheiden ließen. Insgesamt ist im Zeitraum 1990 bis 2007 ein leichter Rückgang der Anteile der Scheidungen nach einer Ehedauer bis zu 14 Jahren zulasten der Scheidungen nach höherer Ehedauer zu beobachten.

Die Zahl der von einer Ehescheidung betroffenen Kinder hat im vergangenen Jahr mit 12 700 einen neuen Höchststand erreicht. Dies ist nicht nur eine Folge der gestiegenen Scheidungszahl, sondern auch des zunehmenden Anteils der geschiedenen Paare mit 2 oder mehr Kindern (24 %). Rund 28 % der 2007 geschiedenen Ehen hatten 1 Kind, und bei gut 48 % der Ehescheidungen war kein minderjähriges Kind (mehr) zu versorgen.

Nach wie vor beantragen vornehmlich die Ehefrauen das Scheidungsverfahren. Dies war 2007 bei knapp 57 % der geschiedenen Ehen der Fall. Der Antrag wurde fast immer mit Zustimmung des Ehepartners gestellt. Lediglich bei etwa 6 % der im vergangenen Jahr geschiedenen Ehen hatte der jeweils andere Partner dem Scheidungsantrag nicht zugestimmt. Gut 4 % der Geschiedenen beantragten das Trennungsverfahren gemeinsam. Dem endgültigen Bruch ging meist eine einjährige Trennung (87 %) voraus; 12 % der Ehescheidungen wurden nach dreijähriger Trennung vollzogen, und rund 1 % wurde vor Ablauf der einjährigen Trennungsfrist – aufgrund unzumutbarer Härte für einen der beiden Ehepartner bei Fortsetzung der Ehe – geschieden.

Ehescheidungen in Hessen 1990, 1995 und 2000 bis 2007
nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner

Jahr	Ehescheidungen				
	insgesamt	davon			
		beide Partner deutsch	Mann deutsch, Frau nichtdeutsch	Mann nichtdeutsch, Frau deutsch	beide Partner nichtdeutsch
1990	11 612	9 991	382	868	371
1995	13 387	11 213	505	1 109	560
2000	14 905	11 730	858	1 362	955
2001	15 078	11 875	897	1 289	117
2002	15 785	12 417	899	1 419	1 050
2003	16 288	12 679	1 026	1 420	1 163
2004	16 573	12 673	1 320	1 379	1 201
2005	15 552	11 854	1 157	1 262	1 279
2006	15 405	11 475	1 281	1 565	1 084
2007	15 469	11 145	1 440	1 769	1 115



Die meisten der im vergangenen Jahr geschiedenen Männer (22 %) und Frauen (21 %) waren zum Zeitpunkt der Scheidung zwischen 40 und 45 Jahre alt. Danach folgte die Altersgruppe der 35- bis unter 40-Jährigen (18 bzw. 20 %), die bis 2004 bzw. 2005 die Rangfolge anführte. Insgesamt ist ein Anstieg des Alters bei der Scheidung festzustellen, zu dem das gestiegene Heiratsalter maßgeblich beigetragen haben dürfte. Bei gut 42 % der geschiedenen Ehen war der Mann bis zu 6 Jah-

re, bei über 23 % 6 oder mehr Jahre älter als die Ehefrau. In 16 % der Fälle waren die Ehepartner gleichaltrig, und bei 18 % der Ehen war die Frau älter als der Mann; in gut 5 % der Fälle 6 Jahre oder mehr (siehe auch Schaubild auf Seite 187).

Diana Schmidt-Wahl
Tel: 0611 3802-337
E-Mail: dschmidtwahl@statistik-hessen.de

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006	2007				2008	
		Durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 075,4 ¹⁾	6 072,6 ¹⁾	6 075,4	6 074,8	6 074,2	6 074,0	6 072,6	6 071,1	6 070,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 304	2 244	3 134	695	938	1 500	3 313	566	1 025
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,5	4,4	6,1	1,3	2,0	3,0	6,4	1,1	2,2
* Lebendgeborene	"	4 283	4 385	5 074	3 425	3 867	4 228	5 516	3 190	4 004
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,5	8,7	9,8	6,6	8,3	8,5	10,7	6,2	8,6
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 820	4 928	5 451	4 721	4 837	5 014	5 899	5 064	5 197
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,5	9,7	10,6	9,1	10,4	10,0	11,4	9,8	11,2
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	16	17	17	9	22	12	21	7	14
auf 1000 Lebendgeborene	"	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 537	- 534	- 377	- 1 296	- 970	- 786	- 383	- 1 874	- 1 193
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,1	- 1,1	- 0,7	- 2,5	- 2,1	- 1,6	- 0,7	- 3,6	- 2,6
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	12 654	13 218	9 666	13 389	11 297	11 979	8 679	13 537	11 155
darunter aus dem Ausland	"	5 290	5 545	3 674	5 811	5 153	4 570	3 070	5 252	4 619
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 736	13 251	11 099	13 012	11 175	12 460	10 355	13 512	10 977
darunter in das Ausland	"	6 603	5 872	5 014	6 098	5 305	5 642	4 607	6 004	4 848
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 1 082	- 34	- 1 433	377	122	- 481	- 1 676	25	178
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	16 732	16 934	15 606	18 516	14 633	17 024	13 449	19 646	15 246

Arbeitsmarkt ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	284 181	236 162	238 985	230 747	237 656	211 261	204 421	200 526	207 231
und zwar Frauen	"	135 737	116 931	117 921	114 657	119 982	103 088	100 276	99 347	104 386
Männer	"	148 412	119 227	121 063	116 087	117 671	108 171	104 144	101 177	102 843
Ausländer	"	65 546	57 392	57 881	56 251	56 868	53 152	51 804	50 535	50 585
Jüngere unter 25 Jahren	"	33 724	25 530	23 868	23 095	28 598	20 644	19 350	20 697	24 370
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	10,4	8,6	8,7	8,4	8,6	7,7	7,5	7,3	7,6
* und zwar der Frauen	"	10,3	8,8	8,9	8,6	9,0	7,8	7,6	7,5	7,9
Männer	"	10,4	8,3	8,4	8,1	8,2	7,5	7,3	7,1	7,2
Ausländer	"	21,9	18,7	18,7	18,1	18,3	17,2	17,1	16,6	16,7
Jüngere unter 25 Jahren	"	10,1	7,7	7,2	7,0	8,7	6,3	6,0	6,4	7,5
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	4 030	...	2 878	2 656	2 164	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen (Monatsmitte)	"	37 781	46 671	44 291	45 965	47 587	48 315	47 791	53 722	48 379

Erwerbstätigkeit ⁵⁾⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005		2006		2007		
		30.6.		Sept.	Dez.	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁷⁾⁸⁾	1000	2 089,5	2 095,9	2 113,9	2 095,3	2 129,9	2 117,2	2 129,6	2 172,5	2 162,2
* und zwar Frauen	"	926,1	928,0	935,3	931,2	942,3	938,8	940,6	960,1	959,7
* Ausländer	"	199,7	203,9	201,1	196,9	206,2	202,8	209,7	213,6	209,5
* Teilzeitbeschäftigte	"	363,7	376,9	363,5	367,4	378,3	383,1	395,1	399,0	400,8
* darunter Frauen	"	303,9	311,6	303,8	305,7	312,8	316,4	325,7	329,3	330,5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ⁷⁾										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	13,3	14,0	13,7	11,9	14,2	12,5	14,5	14,8	13,0
darunter Frauen	"	3,6	3,7	3,6	3,3	3,7	3,4	3,8	3,9	3,5
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	"	482,2	471,4	482,8	474,0	476,6	474,3	474,7	481,3	478,1
darunter Frauen	"	121,1	117,5	121,6	118,7	119,2	118,2	118,3	120,3	119,0
* Baugewerbe	"	97,9	97,1	101,1	94,7	100,8	97,1	98,6	102,1	97,4
darunter Frauen	"	12,3	12,1	12,5	12,2	12,5	12,3	12,2	12,6	12,4
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	529,5	533,1	539,4	536,8	541,6	538,1	536,6	547,6	545,4
darunter Frauen	"	234,5	234,6	238,3	236,9	238,5	236,6	235,3	239,9	239,5
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	458,5	473,7	465,3	463,5	484,6	482,1	491,8	502,5	499,0
darunter Frauen	"	207,0	212,2	209,9	209,6	216,7	216,2	219,3	224,5	224,4
* öffentliche und private Dienstleister	"	507,9	506,4	511,4	514,2	511,9	512,9	513,0	523,5	525,9
darunter Frauen	"	347,5	347,7	349,2	350,3	351,5	352,0	351,6	358,8	360,2

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2005: Dezember 2005; für 30.06.2006: Dezember 2006; für 30.09.2005: März 2006; für 31.12.2005: Juni 2006; für 30.09.2006: März 2007; für 31.12.2006: Juni 2007; für 31.03.2007: September 2007; für 30.06.2007: Dezember 2007; für 30.09.2007: März 2008. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Schlachtungen¹⁾										
Rinder	Anzahl	5 007	4 858	4 144	4 087	3 873	4 728	4 703	3 746	3 189
Kälber	"	187	200	143	140	101	225	168	162	119
Schweine	"	59 891	57 908	58 048	55 221	54 441	58 676	56 596	53 743	54 354
darunter hausgeschlachtet	"	3 597	3 191	2 787	2 157	1 342	3 757	3 411	1 715	1 261
Schlachtmenge²⁾										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 347	7 175	7 091	6 853	6 793	7 275	6 877	6 622	6 454
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 449	1 400	1 195	1 229	1 228	1 364	1 315	1 040	949
* Kälbern	"	22	24	16	16	12	26	20	19	13
* Schweinen	"	5 352	5 182	5 182	5 057	5 035	5 164	5 004	4 932	4 996
Geflügel:										
* Geflügelfleisch ³⁾	"	2 496	2 563	2 258	2 624	2 725	2 262	3 006	2 752	2 624
* Erzeugte Konsumeier ⁴⁾	1000 St.	29 222	28 899	30 188	28 602	26 383	30 529	29 891	29 565	27 188
Milcherzeugung										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 731	84 802	88 620	91 703	86 438	88 117	84 783	83 029	75 489
* darunter an Molkeereien u. Händler geliefert	"	81 125	81 394	85 062	88 026	83 216	85 640	82 385	80 551	73 092
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,9	18,5	19,6	19,6	19,1	18,9	18,8	17,8	16,7

Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Betriebe	Anzahl	1 449	1 467	1 467	1 468	1 468	1 480	1 481	1 481	1 480
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	360,3	365,8	363,0	363,5	364,4	369,3	369,7	369,7	371,7
* Geleistete Arbeitsstunden	"	46 076	46 739	44 228	46 470	46 007	45 685	51 262	44 989	48 003
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	1 288,0	1 320,8	1 342,7	1 358,1	1 350,3	1 317,0	1 407,8	1 420,1	1 372,5
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 425,6	7 885,0	7 175,7	8 028,7	8 026,0	7 869,9	8 687,1	8 117,5	8 182,5
* darunter Auslandsumsatz	"	3 491,9	3 866,4	3 409,9	4 042,1	3 963,8	3 949,9	4 319,0	4 180,3	3 948,2
Exportquote ⁶⁾	%	47,0	49,0	47,5	50,3	49,4	50,2	49,7	51,5	48,3
Volumenindex des Auftragseingangs ⁷⁾ insgesamt	2000 = 100 % ⁸⁾	1,0	5,6	5,6	3,1	10,0	- 4,9	14,7	- 2,2	- 3,8
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	3,2	5,5	6,0	- 0,4	8,6	- 4,7	18,7	- 0,4	- 1,6
Investitionsgüterproduzenten	"	0,1	4,8	3,0	6,5	7,8	- 4,7	11,9	- 5,8	- 3,6
Gebrauchsgüterproduzenten	"	2,0	2,8	9,1	- 5,6	2,8	- 9,7	9,7	1,9	- 10,6
Verbrauchsgüterproduzenten	"	- 1,4	10,0	10,9	10,0	25,3	- 4,7	10,3	0,2	- 5,5
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ⁸⁾	- 0,9	8,6	12,0	5,9	16,7	- 10,4	8,9	- 3,5	- 9,8
Maschinenbau	"	6,3	6,5	2,6	16,0	8,4	- 4,9	16,0	- 16,2	- 3,1
Kraftwagen und -teile	"	- 4,9	- 3,1	5,6	- 7,0	3,0	- 14,8	8,6	- 9,7	- 13,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	8,0	8,1	19,9	13,5	4,6	- 9,2	10,0	8,4	- 8,7

Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Betriebe ⁹⁾	Anzahl	106	107	106	106	106	107	107	107	107
* Beschäftigte ⁹⁾	"	17 022	16 705	16 699	16 698	16 692	16 533	16 537	16 526	16 502
* Geleistete Arbeitsstunden ⁹⁾¹⁰⁾	1000 h	2 172	2 095	1 929	2 075	2 062	1 951	2 261	1 916	2 129
* Bruttolohn- und -gehaltssumme ⁹⁾	Mill. EUR	64,0	64,1	63,7	59,6	67,3	58,7	63,8	62,5	69,4
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 248,2	1 089,0	978,9	915,8	835,9	3 011,5	2 793,5	2 455,0	2 417,8

Handwerk ¹¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Beschäftigte ¹²⁾	2003 = 100 ¹³⁾	95,9	95,1	.	.	94,2	...	.	.	...
* Umsatz ¹⁴⁾	2003 = 100 ¹⁵⁾	101,9	97,6	.	.	96,1	...	.	.	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bauhauptgewerbe¹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	45,3	46,8	45,3	46,0	46,1	47,5	47,8	47,6	47,6
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 079	4 217	3 934	4 288	4 331	3 896	5 010	4 639	5 043
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 632	1 622	1 424	1 530	1 568	1 636	2 058	2 007	2 093
* gewerblicher Bau	"	1 146	1 244	1 148	1 309	1 278	1 181	1 435	1 290	1 424
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 274	1 351	1 362	1 449	1 485	1 079	1 517	1 342	1 526
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	99,3	102,9	99,2	103,3	104,0	94,0	109,0	111,6	108,8
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	446,0	466,7	384,9	467,0	536,9	355,3	433,3	421,4	481,6
darunter										
* Wohnungsbau	"	149,5	131,8	109,7	119,4	133,6	108,2	131,8	128,1	142,4
* gewerblicher Bau	"	147,3	178,7	142,6	204,9	231,8	135,0	156,8	148,0	167,3
* öffentlicher und Straßenbau	"	147,0	156,0	132,5	142,6	171,5	112,1	144,7	145,3	171,8
Index des Auftragsengangs ²⁾	2005 = 100	78,4	83,5	74,9	81,1	99,9	129,4	110,4	109,9	130,8
darunter										
Wohnungsbau	"	90,7	81,0	78,4	72,7	65,8	141,9	115,7	73,4	98,8
gewerblicher Bau	"	57,7	67,1	45,7	70,2	74,5	115,4	98,6	108,2	131,3
öffentlicher und Straßenbau	"	104,5	108,1	116,2	99,9	148,6	136,5	117,8	120,9	139,0
Ausbaugewerbe³⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁴⁾	1000	17,9	17,4	.	.	17,2	18,2	.	.	18,5
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 164	5 411	.	.	5 208	5 273	.	.	5 477
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	137,4	132,2	.	.	128,8	133,4	.	.	142,0
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	485,9	470,6	.	.	417,2	407,2	.	.	538,0
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	761	465	476	510	450	429	467	401	432
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	690	411	392	460	394	374	437	350	387
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	756	584	693	657	599	544	470	525	550
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	141	107	127	118	107	102	87	97	100
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	174 675	135 997	158 033	150 017	141 536	142 208	116 714	129 018	133 351
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	153	153	160	169	155	149	155	149	148
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 116	1 335	1 230	1 071	934	1 416	1 314	2 568	1 301
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	170	195	187	163	146	221	210	389	178
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	151 312	185 322	188 134	142 756	126 897	235 311	213 883	678 760	199 228
* Wohnungen insgesamt ⁵⁾	Anzahl	1 399	1 203	1 393	1 372	1 193	1 129	867	1 092	996
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ⁵⁾	"	7 433	6 044	6 014	6 864	6 180	5 364	5 070	5 537	5 391
Großhandel⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Großhandel⁷⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2003 = 100	106,4	109,6	104,3	107,4	107,0	108,7	116,6	104,7	104,9
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	"	108,5	112,2	107,3	110,6	108,6	112,9	121,2	110,0	110,4
* Beschäftigte (Index)	"	90,8	90,9	90,8	91,0	90,8	90,7	90,1	89,5	89,5

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 3) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 5) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 6) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe¹⁾

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Einzelhandel²⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2003 = 100	103,0	100,4	101,4	97,6	98,2	98,0	103,9	98,1	94,1
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	102,8	100,4	101,6	98,3	98,5	100,3	105,6	101,5	96,5
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	95,2	90,2	91,5	90,3	91,3	93,8	92,8	94,7	88,5
Apotheken ⁵⁾	"	98,3	97,7	96,1	96,7	97,2	94,8	101,2	95,2	96,5
Bekleidung	"	114,6	119,3	130,0	110,8	115,6	115,2	119,0	127,7	110,8
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾	"	105,7	104,1	100,6	95,8	94,2	107,7	107,2	91,0	90,3
Metallwaren, Anstrichmitteln ⁷⁾	"	106,1	101,3	120,0	113,6	111,4	102,7	119,2	129,3	110,0
* Beschäftigte (Index)	"	100,9	98,5	98,1	97,9	98,3	97,1	97,1	97,6	97,7
K f z - H a n d e l u. T a n k s t e l l e n⁸⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	"	112,8	101,1	103,6	112,5	112,9	97,6	105,9	92,4	95,0
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	116,9	107,6	110,2	119,7	120,1	105,3	114,2	99,8	102,7
* Beschäftigte (Index)	"	96,4	94,4	95,0	94,6	94,6	92,7	92,7	92,9	92,9
G a s t g e w e r b e										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	"	88,2	83,6	81,1	87,3	87,5	77,1	85,8	83,3	84,4
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	91,2	88,7	85,3	92,1	93,1	83,6	92,4	90,1	91,6
darunter										
Hotellerie	"	105,2	103,4	92,7	109,0	106,3	92,0	113,1	99,1	104,3
speisengeprägte Gastronomie	"	77,2	74,3	75,9	79,4	78,7	71,2	73,5	80,5	77,9
Kantinen und Caterer	"	109,6	109,6	102,5	106,0	111,3	108,9	118,6	107,4	116,0
* Beschäftigte (Index)	"	101,4	99,0	99,8	100,1	101,2	97,0	98,1	99,4	99,2

Außenhandel⁹⁾

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ¹⁰⁾	Mill. EUR	3 736,0	4 107,8	3 954,9	4 048,5	4 239,0	4 142,4	4 680,6	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	95,9	103,5	85,2	99,0	99,6	95,5	90,1	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 467,0	3 813,6	3 686,7	3 753,9	3 934,4	3 853,3	4 374,5	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	17,2	16,2	17,0	14,0	19,5	15,6	15,8	...	...
* Halbwaren	"	239,1	293,8	320,9	278,3	277,6	326,3	393,0	...	...
* Fertigwaren	"	3 210,7	3 503,6	3 348,8	3 461,6	3 637,3	3 511,4	3 965,8	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	613,2	626,1	593,7	632,3	631,8	675,0	738,7	...	...
* Enderzeugnisse	"	2 597,5	2 877,5	2 755,1	2 829,3	3 005,5	2 836,5	3 227,1	...	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	908,2	971,8	854,8	965,3	949,3	1 064,2	1 220,9	...	...
Maschinen	"	537,6	547,8	576,6	513,4	499,9	546,8	513,4	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	385,1	432,9	462,6	478,4	485,1	454,3	528,0	...	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	320,2	373,3	342,9	372,2	429,7	364,4	449,0	...	...
Eisen- und Metallwaren	"	250,0	278,9	284,3	281,7	287,0	269,2	306,7	...	...
davon nach										
* Europa	"	2 638,6	2 999,5	2 872,2	3 036,8	3 191,4	3 047,7	3 425,0	...	...
* darunter EU-Länder ¹¹⁾	"	2 290,2	2 634,3	2 527,2	2 702,8	2 831,7	2 674,0	2 984,4	...	...
* Afrika	"	76,5	71,2	61,8	60,5	59,8	109,0	114,2	...	...
* Amerika	"	464,7	451,8	461,1	415,6	414,4	426,1	510,9	...	...
* Asien	"	529,4	551,0	534,7	508,6	537,6	530,9	597,5	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	26,8	34,3	25,1	27,1	35,8	28,8	33,1	...	...
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁰⁾	"	5 360,5	5 699,2	5 387,4	5 606,5	5 837,9	6 069,3	6 368,2	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	180,4	204,5	191,6	186,2	194,4	192,4	198,6	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 781,4	5 054,9	4 796,8	4 974,0	5 178,1	5 412,9	5 665,8	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	111,0	112,6	114,9	79,6	101,3	183,1	145,1	...	...
* Halbwaren	"	527,3	584,9	470,8	683,5	594,8	658,1	758,8	...	...
* Fertigwaren	"	4 143,2	4 357,4	4 211,2	4 210,8	4 482,0	4 571,7	4 761,9	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	494,6	527,6	546,9	478,7	511,5	557,1	609,9	...	...
* Enderzeugnisse	"	3 648,5	3 829,7	3 664,3	3 732,1	3 970,5	4 014,6	4 152,0	...	...
davon aus										
* Europa	"	3 351,0	3 671,7	3 395,7	3 739,4	3 841,3	3 993,5	4 447,4	...	...
* darunter EU-Länder ¹¹⁾	"	2 970,9	3 284,1	3 011,7	3 410,2	3 496,9	3 549,9	3 946,8	...	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. EUR	102,2	110,5	79,8	151,3	116,4	172,9	117,0	...	...
* Amerika	"	670,7	650,7	631,3	592,7	600,8	714,0	650,9	...	...
* Asien	"	1 226,4	1 253,5	1 269,4	1 111,2	1 268,5	1 180,6	1 144,7	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	10,1	12,9	11,1	12,0	10,8	8,3	8,2	...	...
Tourismus ²⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Gästeankünfte	1000	882	924	818	1 002	1 071	839	1 018	1 090	1 082
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	232	238	206	241	270	208	252	240	256
auf Campingplätzen	"	26	28	22	45	57	.	.	.	.
* Gästeübernachtungen	"	2 085	2 159	1 985	2 329	2 387	2 036	2 302	2 572	2 504
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	441	437	361	435	462	383	463	428	455
auf Campingplätzen	"	79	82	64	125	152	.	.	.	.
Gästeübernachtungen nach Berichts-										
gemeindegruppen										
Heilbäder	"	574	593	571	631	647	579	586	678	632
Luftkurorte	"	114	114	107	141	147	93	106	179	127
Erholungsorte	"	81	75	75	96	99	61	61	117	83
sonstige Gemeinden	"	1 317	1 377	1 232	1 461	1 493	1 304	1 549	1 598	1 510
darunter Großstädte	"	635	670	575	670	687	643	758	661	696
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	949	993	945	951	1 040	885	916	962	906
davon										
* Güterversand	"	197	201	172	188	182	170	179	198	183
* Gütereingang	"	752	792	773	763	858	715	737	764	723
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	27 541	31 855	32 942	37 865	37 113	32 711	37 938	33 586	34 699
darunter										
* Personenkraftwagen ⁴⁾	"	23 856	27 521	27 537	32 771	33 057	27 180	32 813	28 621	29 686
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 553	2 103	2 369	2 466	1 917	1 810	2 348	2 115	2 147
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 642	1 653	2 395	1 983	1 568	3 281	2 193	2 347	2 403
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	359	446	559	564	481	318	487	396	365
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁵⁾	"	2 685	2 863	2 819	3 303	3 067	2 393	2 470	2 862	2 818
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	1 925	2 049	2 261	2 410	2 265	1 588	1 723	2 236	2 161
* getötete Personen	"	30	31	47	35	28	23	28	31	41
* verletzte Personen	"	2 554	2 697	2 986	3 189	2 913	2 157	2 267	2 857	2 768
L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n ⁶⁾⁷⁾										
Fahrgäste ⁸⁾	1000	119 518	123 755	.	.	362 279	370 113	.	.	...
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	82 993	84 411	.	.	246 981	251 026	.	.	...
Straßenbahnen	"	16 320	17 688	.	.	52 165	52 889	.	.	...
Omnibussen	"	22 403	23 298	.	.	68 021	69 884	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 308 730	2 417 374	.	.	7 056 309	7 087 837	.	.	...
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 094 509	2 192 426	.	.	6 383 079	6 393 530	.	.	...
Straßenbahnen	"	60 653	73 981	.	.	219 238	223 740	.	.	...
Omnibussen	"	153 568	150 967	.	.	453 992	470 567	.	.	...
L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n ⁶⁾⁷⁾										
Fahrgäste	1000	62	58	.	.	140	123	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	81 065	72 010	.	.	174 825	127 330	.	.	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenfahrzeuge den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember 2007: nur unter Alkoholeinwirkung). — 6) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2 Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
B a n k e n¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	193 612	196 877	.	.	596 861	627 959	.	.	...
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	"	133 591	132 109	.	.	393 010	409 184	.	.	...
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	24 200	23 708	.	.	75 507	77 119	.	.	...
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	109 390	108 401	.	.	317 503	332,65	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	178 388	184 048	.	.	567 775	584 935	.	.	...
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	873	917	935	974	940	997	880	900	975
davon										
* Unternehmen	"	163	143	132	176	168	160	125	153	166
* Verbraucher	"	484	563	581	577	537	597	540	527	595
* ehemals selbstständig Tätige	"	172	167	169	164	192	191	170	166	172
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	54	44	53	57	43	49	45	54	42
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	248 148	199 273	115 070	291 546	405 311	150 569	156 483	128 765	138 080
Gewerbeanzeigen ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	6 392	6 481	6 148	6 325	6 192	6 168	7 034	5 720	6 053
* Gewerbeabmeldungen	"	5 208	5 377	4 708	4 873	4 852	5 301	5 798	4 641	5 237
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Verbraucherpreisindex	2005 = 100	101,4	103,6	103,1	103,2	103,2	106,3	106,1	106,8	107,1
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	102,3	106,5	105,7	104,9	105,4	113,6	113,6	114,0	113,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	103,0	106,1	105,8	106,0	106,1	107,7	108,4	108,4	109,1
Bekleidung, Schuhe	"	98,5	99,7	101,1	100,7	100,1	100,4	100,3	99,7	98,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾	"	102,6	104,6	104,1	104,2	104,3	106,9	107,3	108,1	108,5
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾	"	99,8	100,9	100,5	100,6	100,7	102,9	103,0	102,8	102,7
Gesundheitspflege	"	100,7	100,9	101,0	101,0	101,1	101,5	101,9	102,0	102,4
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	102,9	107,4	106,9	107,9	107,6	111,2	111,4	113,3	114,3
Nachrichtenübermittlung	"	96,0	94,9	95,7	95,6	95,1	92,7	92,6	92,2	91,7
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,3	99,0	98,3	98,0	97,4	99,1	96,2	97,5	97,6
Bildungswesen	"	101,0	118,3	103,8	104,7	104,7	159,8	159,8	159,8	159,8
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	"	100,1	103,0	100,7	101,4	102,3	105,0	102,7	103,4	105,2
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	"	104,4	111,2	.	110,9	.	.	.	114,7	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Steueraufkommen insgesamt ¹⁰⁾	Mill. EUR	3 364,8	3 884,0	3 533,9	4 602,3	4 802,3	3 616,0	3 638,4	4 034,9	5 035,4
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 180,8	3 679,7	3 301,0	4 435,6	4 656,7	3 454,2	3 381,9	3 885,2	4 902,9
davon										
Lohnsteuer ¹¹⁾	"	1 375,3	1 481,0	1 472,9	1 675,6	1 402,7	1 683,3	1 596,6	1 768,2	1 463,8
veranlagte Einkommensteuer	"	128,9	161,2	63,8	9,0	552,8	259,1	84,6	69,9	627,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	207,8	292,9	166,7	1 206,0	708,5	88,1	187,7	422,8	782,5
Zinsabschlag ¹¹⁾	"	251,7	346,6	391,4	313,1	192,3	447,5	468,6	349,9	233,3
Körperschaftsteuer ¹¹⁾	"	234,4	205,4	57,4	- 41,8	673,6	29,5	- 49,4	29,6	538,1
Umsatzsteuer	"	978,4	1 189,2	1 148,8	1 271,6	1 123,9	946,9	1 088,3	1 241,8	1 253,7
Einfuhrumsatzsteuer	"	4,3	3,4	- 0,1	2,1	2,9	- 0,1	5,4	2,9	3,7

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾	Mill. EUR									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle ²⁾	"
Landessteuern	"	153,4	171,1	142,2	162,3	145,6	161,7	170,4	149,3	132,4
darunter										
Vermögenssteuer	"	0,8	0,1	0,2	0,1	- 0,2	- 0,3	0,1	0,0	0,0
Erbschaftsteuer	"	27,2	35,2	23,0	28,1	30,9	44,4	39,1	44,1	42,7
Grundwerbsteuer	"	51,3	61,7	49,5	45,8	57,0	51,1	45,8	38,0	28,7
Kraftfahrzeugsteuer	"	57,7	57,5	54,6	64,8	44,4	54,3	70,5	55,9	51,2
Gewerbsteuerumlage	"	30,6	33,2	90,8	4,4	0,0	0,0	86,0	0,4	0,0

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006		2007				2008
		Durchschnitt ³⁾		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 760,3	1 957,4	1 826,0	2 178,3	1 277,6	1 977,2	2 055,2	2 519,8	1 439,5
davon										
Grundsteuer A	"	4,3	4,4	5,6	3,3	4,4	4,0	5,6	3,5	4,3
Grundsteuer B	"	169,1	181,9	213,3	146,8	173,6	173,8	215,2	160,1	159,7
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	939,1	1 061,2	997,7	806,9	996,7	1 029,1	1 138,5	1 080,4	1 122,2
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	559,9	611,6	520,9	1 060,3	87,7	671,2	597,8	1 089,5	142,2
andere Steuern ⁴⁾	"	14,7	17,2	18,0	12,7	12,4	17,6	19,0	19,6	6,9

Verdienste ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006		2007				2008
		Durchschnitt ⁶⁾		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
* Bruttomonatsverdienste ⁹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	EUR	.	3 899	.	.	3 373	3 376	3 379	3 424	3 434
und zwar										
* männlich	"	.	4 185	.	.	3 588	3 596	3 592	3 640	3 650
* weiblich	"	.	3 199	.	.	2 849	2 840	2 857	2 892	2 906
* Produzierendes Gewerbe	"	.	3 727	.	.	3 292	3 307	3 302	3 332	3 333
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	.	2 480	.	.	2 719	2 217	2 223	2 264	2 237
* Verarbeitendes Gewerbe	"	.	3 843	.	.	3 384	3 382	3 376	3 411	3 421
* Energie- und Wasserversorgung	"	.	4 548	.	.	3 891	3 977	3 936	3 964	3 955
* Baugewerbe	"	.	2 784	.	.	2 540	2 657	2 684	2 689	2 621
* Dienstleistungsbereich ⁷⁾	"	.	4 006	.	.	3 423	3 419	3 427	3 480	3 496
* Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	"	.	3 581	.	.	3 262	3 170	3 165	3 218	3 240
* Gastgewerbe	"	.	2 241	.	.	2 090	2 094	2 090	2 122	2 114
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	"	.	3 642	.	.	3 213	3 292	3 260	3 334	3 327
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	"	.	6 378	.	.	4 590	4 605	4 664	4 691	4 721
* Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	"	.	4 240	.	.	3 576	3 597	3 604	3 678	3 726
* Erziehung und Unterricht	"	.	3 152	.	.	2 921	2 908	2 908	2 921	2 922
* Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	"	.	3 219	.	.	3 017	3 003	3 030	3 054	3 033
* Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	"	.	3 778	.	.	3 372	3 374	3 449	3 513	3 506

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Jan bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzählungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzählungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Ohne Beamte. — 7) Ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

Statistisches Jahrbuch Hessen in zwei Bänden



STATISTIK HESSEN

Benötigen Sie

- Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- optisch gut aufbereitete Daten in Form von Tabellen, Schaubildern und Texten?
- eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zum Statistischen Jahrbuch Hessen. Es besteht aus zwei Einzelbänden (s. u.), die zu unterschiedlichen Terminen zweijährlich erscheinen.

Jeder Band liefert umfangreiches Datenmaterial zum Thema, aufbereitet in optisch ansprechenden und übersichtlichen Tabellen. Das Datenmaterial wird durch zahlreiche Schaubilder, kurze textliche Zusammenfassungen sowie durch methodische Vorbemerkungen mit Begriffserklärungen erschlossen. In jedem Band befindet sich außerdem ein Kapitel mit Vergleichsdaten über die Länder der BRD.

Jeder Band enthält eine CD-ROM mit einer PDF-Datei des kompletten Inhaltes sowie zusätzlich sämtliche Tabellen im Excel-Format. Der Bezugspreis beinhaltet außerdem eine **Update-CD-ROM**, die im Folgejahr des Erscheinens geliefert wird.

Band 1: Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt

Themenbereiche: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit, Unternehmen und Arbeitsstätten, Geld und Kredit, Preise, Verdienste, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Tourismus, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Band 2: Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen

Themenbereiche: Gebiet und Fläche, Bevölkerung, Haushalte, Bevölkerungsbewegung, Religionen, Versorgung und Verbrauch, Wohnungswesen, Rechtspflege und öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Sozialleistungen, Die Finanzen der öffentlichen Haushalte, Personal des öffentlichen Dienstes, Steuern, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Die Bände sind auch als reine CD-ROM-Version lieferbar.

Die Bände können auch einzeln bezogen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Jeder Band mit festem Einband
Format: 27,3 x 21,5 cm
Umfang:
Band 1: 316 Seiten
Band 2: 446 Seiten



W_181

Ausgewählte Veröffentlichungen aus dem Bereich „Sozialleistungen“



STATISTIK HESSEN

Verzeichnis der Kindertagesstätten in Hessen

Kennziffer K IV 2 (2-jährlich); Inhalt: Name, Anschrift, Zahl der verfügbaren Plätze.

Die Sozialhilfe in Hessen mit Ergebnissen der Asylbewerberleistungsstatistik

Teil 1: Ausgaben und Einnahmen; Teil 2: Empfänger/-innen

Statistischer Bericht K I 1 mit K VI 1, Teil 1 (jährlich); Inhalt: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe, Hilfearten, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Teil 2 (jährlich); Inhalt: Empfänger/-innen, Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppe, Bedarfsgemeinschaften, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Statistik der bedarfsorientierten Grundsicherung in Hessen

Statistischer Bericht K I 2 (jährlich); Inhalt: Empfänger/-innen, Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen, Bedarfe, angerechnetes Einkommen, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen: Hilfe zur Erziehung außerhalb der Elternhauses

Statistischer Bericht K V 1 (jährlich); Inhalt: Anzahl der jungen Menschen am 31.12., mit beendeter und begonnener Hilfe, persönlichen Merkmalen, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Tagesbetreuung) in Hessen

Statistischer Bericht K V 2 (4-jährlich); Inhalt: Einrichtungen, Art der Einrichtung, Träger, tätige Personen, Berufsausbildungsabschluss, Arbeitsbereich, Altersgruppe, Geschlecht, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen: Institutionelle Beratung, Betreuung einzelner junger Menschen und sozialpädagogische Familienhilfe in Hessen

Statistischer Bericht K V 4 (jährlich); Inhalt: Anzahl der jungen Menschen nach persönlichen Merkmalen, Trägerschaft, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen: Adoptionen, Pflegschaften, Pflegeerlaubnis, Sorgerecht, vorläufige Schutzmaßnahmen in Hessen

Statistischer Bericht K V 5 (jährlich); Inhalt: Anzahl, persönliche Merkmale.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen: Ausgaben und Einnahmen

Statistischer Bericht K V 6 (jährlich); Inhalt: Einnahmen und Ausgaben nach Leistungsbereichen und Trägergruppen, Einrichtungsarten, Hilfearten, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen

Statistischer Bericht K V 7 (jährlich); Inhalt: Kindertageseinrichtungen, Art und Zahl der Plätze, Betreuungszeiten, tätige Personen, Beschäftigungsumfang, Arbeitsbereich, persönliche Merkmale.

Preise auf Anfrage bzw. können unserem Veröffentlichungsverzeichnis im Internet (www.statistik-hessen.de) entnommen werden. Alle Veröffentlichungen sind auch Online im Excel-Format lieferbar.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



W_184

Urhebervertragsrecht

Handbuch. Herausgegeben von Christian Berger und Sebastian Wündisch, 990 Seiten, gebunden, 138,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2008.

Das vorliegende Handbuch bietet eine umfassende Darstellung des gesamten Urheberrechts. Sowohl Wissenschaft als auch Praxis sind angesprochen, dies zeigt auch der Herausgeber- und Autorenkreis, der sich aus Wissenschaftlern auf der einen Seite und aus mit der Medienwirtschaft vertrauten Praktikern auf der anderen Seite zusammensetzt. Durch das Werk zieht sich der Grundgedanke, dass das Urheberrecht nicht nur dem Schutz des Urhebers dient, sondern auch einen Interessenausgleich zwischen dem Urheber bzw. dem Künstler und der Medienwirtschaft bewirken soll. Die gilt auch für das Urhebervertragsrecht und die vertraglich begründeten Rechtspositionen an urheberrechtlich geschützten Werken. Nutzungsrechte und Lizenzen bilden die Grundlage für Investitionen, außerdem sind sie Gegenstand des Rechtsverkehrs. Insofern ist Urhebervertragsrecht ein wichtiges Teilgebiet des Wirtschaftsrechts im Zeitalter der Wissensgesellschaft. Der Band gliedert sich in 3 Teile: Der erste Teil bietet eine wissenschaftlich fundierte Gesamtdarstellung des Urhebervertragsrechts. Der zweite Teil des Handbuchs greift die spezifisch wirtschaftsrechtlichen Fragestellungen systematisch auf. Der dritte Teil dient der umfassenden Darstellung der unterschiedlichen Vertragstypen, die das Urhebervertragsrecht in der Praxis prägen. Das am 1. Januar 2008 in Kraft getretene Zweite Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft („Korb II“), das insbesondere die Lizenzierung von unbekanntem Nutzungsarten völlig neu regelt, ist vollumfänglich berücksichtigt. 7289

Sich durchsetzen

Verhandlungen gestalten, Manipulationen abwehren. Von Frank Kittel, Beck kompakt, 128 Seiten, kartoniert, 6,80 Euro, Verlag C.H. Beck, München, 2008.

Die Taktik „Guter Polizist – böser Polizist“ oder die „Salamitaktik“ kennen wohl die meisten, aber den „Walkout“, die „Brunnenvergiftertaktik“ oder die „Tabuisierung“ sind schon weniger bekannt. Immer wieder hat man bei Verhandlungen oder Meetings das Gefühl, dass sich nicht die besten Argumente durchsetzen, sondern die, die besonders geschickt vorgetragen wurden. Der Autor des vorliegenden kleinen Ratgebers hat erfolgsversprechende Verhandlungstaktiken zusammengetragen und analysiert. Zu jeder Taktik hat er die Chancen und Risiken bewertet, die Voraussetzungen für ihren Einsatz beschrieben und Tipps und Kniffe formuliert. Es wird aber auch beschrieben, wie man auf Verhandlungstaktiken anderer angemessen reagieren kann, um sich Manipulationen zu entziehen. Wer häufig Verhandlungen zu führen hat, kann in diesem Büchlein schnell und übersichtlich Anregungen für erfolgreiche Strategien finden. 7285

Der kleine Rechthaber

Wem gehört die Parklücke und andere juristische Überraschungen. Von Claus Murken, beck'sche Reihe 1840, 176 Seiten, kartoniert, 8,95 Euro, Verlag C.H. Beck, München, 2008.

Rechtsanwalt Claus Murken gibt in dem vorliegenden Büchlein Antworten auf Rechtsfragen, die sich im Alltag immer wieder

stellen. Kann man sich vor lästiger Telefonwerbung schützen? Dürfen Kinder lärmern und wie laut? Wann darf man auch reduzierte Ware umtauschen? Was tun, wenn der GEZ-Mann klingelt? Wird für Garderobe wirklich nicht gehaftet? Darf der Nachbar jederzeit im Garten grillen oder Rasen mähen? Der Autor beantwortet solche Alltagsfragen auf leicht verständliche und unterhaltsame Art und Weise, sodass beim Lesen das angenehme Gefühl wächst, für juristisch spitzfindige Alltagssituationen gewappnet zu sein. 7286

Die Grenzen der Kunst

Luhmanns gelehrte Poesie. Von Markus Koller, 290 Seiten, kartoniert, 34,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2007.

„Ich denke manchmal“, so Niklas Luhmann, „es fehlt uns nicht an gelehrter Prosa, sondern an gelehrter Poesie.“ Markus Koller zeigt in dem vorliegenden Band, inwiefern Luhmanns umfassende Gesellschaftstheorie als ein Gesamtkunstwerk aus dem Geiste der Literatur verstanden werden muss. Kunstwerken gleich ist seine Theorie zu lesen als eine materialgebundene, eigen-dynamische Schöpfung – als Gelehrsamkeit, die den immanenten Gesetzen der Poiesis folgt: „Ich denke ja nicht alles allein, sondern das geschieht weitgehend im Zettelkasten.“ Auf einer Inversionsschleife gerät der Autor aus der Abschreibung von Luhmanns Kunst- und Erkenntnistheorie in eine Beobachtung Luhmanns mit dessen eigenen Mitteln. Dabei wird deutlich, wie Luhmann in der modernen Kunst das Paradigma der modernen Gesellschaft sehen kann. Aus dem Inhalt: Die Selbstreferentialität der Kunst – Kunst und Gesellschaft – Die Kunst und der Mensch – Kunst und Wissenschaft. 7264

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Hessisches Beamtengesetz mit Beamtenversorgungsgesetz

Kommentar von Dr. J. Crisolli, M. Schwarz, J. Gerke und K. H. Schmidt, Loseblattausgabe, 366. Erg.-Lfg. vom Mai 2008, 126,00 Euro; Hermann-Luchterhand-Verlag, Neuwied am Rhein und Berlin-Spandau, 2008. 2294

SGB HR : Soziale Gesetzgebung und Praxis, Sozialgesetzbuch, Haushalts- und Rechnungswesen

Bearbeitet von B. Senkel und M. Lipphaus, 7. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 50. Erg.-Lfg. vom 1. März 2008) 70,40 Euro; Fachverlag C. W. Haarfeld, Essen, 2008. 2473

Eingruppierung und Tätigkeitsmerkmale

für Angestellte im öffentlichen Dienst – Bund, Länder, Gemeinden – Kommentar. Von A. Breier, Dr. K.-H. Kiefer, Dr. A. Dassau, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 90. Erg.-Lfg., Stand: Mai 2008 in 3 Ordnern, 3896 Seiten) 128,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2008. 3849

Betriebliche Altersversorgung im öffentlichen Dienst

Kommentar. Von J. Berger und Dr. K.-H. Kiefer, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 78. Erg.-Lfg. vom März 2008, 3644 Seiten in 3 Ordnern) 127,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2008. 3187

BUCHBESPRECHUNGEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM JULI 2008

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen
Online = im Internet unter www.statistik-hessen.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Die Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise Hessens am 31. Dezember 2006 nach Alter und Geschlecht; (A I 3, A I 4 - j/06); (K) Online (Excel-Format)	7,50 Euro 4,80 Euro
Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden am 31. Dezember 2007; (A I 1 mit A I 2, A I 4, A II 1, A III 1, A V 1, A V 2 - hj 2/07); (G) Online (Excel-Format)	7,50 Euro 4,80 Euro
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 30. September 2007 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 3/07); (K) Online (Excel-Format)	5,90 Euro 4,00 Euro
Die Wahl zum Hessischen Landtag am 27. Januar 2008 (Endgültige Ergebnisse); (B V II 2-4 - 5j/08); (G/WK) Online (Excel-Format)	14,00 Euro 10,00 Euro
Die beruflichen Schulen in Hessen 2007; Teil 1: Berufsschulen; Stand: 20. November 2007; (B II 1 - j/07); (K) Online (Excel-Format)	7,50 Euro 4,80 Euro
Die Tätigkeit der Sozialgerichte in Hessen im Jahr 2007; (B VI 5 - j/07); (SGBz) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Die Bodennutzung in Hessen 2007 (Endgültige Ergebnisse); (C I 1 - j/07); (K) Online (Excel-Format)	4,90 Euro 3,20 Euro
Bodennutzung in Hessen 2008 (Vorläufiges Ergebnis); (C I 1 - j/08) Online (Excel-Format)	3,40 Euro kostenfrei
Schlachtungen in Hessen; (C III 2 - vj/08); (K) Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Potenzial an Schlachtungen in Hessen, (C III 2/S - j/08); (K) Online (Excel-Format)	kostenfrei
Ergebnisse der tierischen Erzeugung in Hessen; (C III 3 - j/08); (K) Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Agrarstrukturerhebung 2007; (C IV 9 - 2j/07 - 3); (K) Online (Excel-Format)	7,50 Euro 4,80 Euro
Flächenerhebung in Hessen zum 31.12.2007. Nachweis der Siedlungs- und Verkehrsfläche; Tatsächliche Nutzung; (C I 1/S - 3 - j/07); (K) Online (Excel-Format)	7,50 Euro 4,80 Euro
Gewerbeanzeigen in Hessen; (D I 2 - vj/08); (K) Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Gewerbeanzeigen in Hessen; (D I 2 - j/08); (G) Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Mai 2008; (E I 3 - m 5/08) Online (Excel-Format)	4,90 Euro 3,20 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Mai 2008; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 05/08); (K) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro

Verarbeitendes Gewerbe in Hessen 2007; (E I 1 - j/07); (K) Online (Excel-Format)	7,50 Euro 4,80 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Mai 2008; (F II 1 - m 05/08); (K) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Januar 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 1/08) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Februar 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 2/08) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Januar 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 01/08); (G) Online (Excel-Format)	5,90 Euro 4,00 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Februar 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 02/08); (G) Online (Excel-Format)	5,90 Euro 4,00 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im März 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 03/08); (G) Online (Excel-Format)	5,90 Euro 4,00 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im April 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 4/2008); (K) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Mai 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 5/2008); (K) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Die Binnenschifffahrt in Hessen im April 2008; (H II 1 - m 04/08); (Häfen) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Die Binnenschifffahrt in Hessen im Mai 2008; (H II 1 - m 5/2008); (Häfen) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2007; Adoptionen, Pflegeschäften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis; Sorgerecht, vorläufige Schutzmaßnahmen; (K V 5 - j/07); (K) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Die schwerbehinderten Menschen in Hessen Ende 2007; (K III 1 - j/07); (K) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Die Einkommen der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in den hessischen Gemeinden im Jahr 2004; (L IV 3/S - 3j/04); (G) Online (Excel-Format)	11,50 Euro 8,00 Euro
Verbraucherpreise in Hessen im Juni 2008; (M I 2 - m 06/08) Online (Excel-Format)	4,90 Euro 3,20 Euro
Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im Mai 2008; (M I 4 - vj 2/08) Online (Excel-Format)	3,90 Euro 2,40 Euro
Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Hessen im 4. Quartal 2007 und im Jahr 2007; (N I 1 - vj 4/07 und j/07) Online (Excel-Format)	7,50 Euro 4,80 Euro
Wasser- und Abwasserentgelte in Hessen 2005 bis 2007; (Q I 6 - 3j/07); (K) Online (Excel-Format)	7,50 Euro 4,80 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden